

Jahresbericht 2021

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

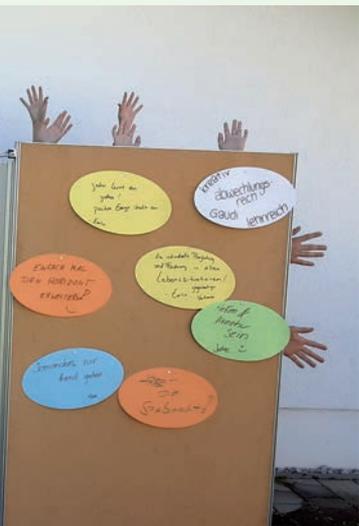


Lebenshilfe
Berchtesgadener Land
Teilhabe verbindet

Jahresbericht 2021



4	DER VORSTAND	16	FÖRDERSTÄTTE ANGER
5	UNSERE ORGANISATION	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung 2021• Anzahl und Qualifikation Mitarbeiter*innen• Einzugsbereich Teilnehmer*innen	
7	EDITORIAL	17	AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN (AUW)
8	VERWALTUNG	BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN (BWF)	
10	GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN	17	IMPRESSUM
11	WOHNEN UND FÖRDERN	18	OFFENE HILFEN
<ul style="list-style-type: none">• Wohnen und Fördern im Überblick• Belegung Wohnhäuser• Wohnhäuser und Tagesstruktur für Senioren• Personal Wohnen und Fördern• Ausbildung Wohnen und Fördern• Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW)• Betreutes Wohnen in Familien (BWF)• Fördern	<ul style="list-style-type: none">• Ein vielfältiges Betreuungsangebot• Allgemeine Beratung• Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)• Familientlastender Dienst (FeD)• Öffentlichkeitsarbeit• Gewinnen, Schulung und Koordination von ehrenamtlich Tätigen• Netzwerkarbeit• Fachliche Leitung• Trainingsgruppen Asphalt-Stock-Sport• Gesamtbewertung rOBA• Kurzzeitpflege und stationärer Familientlastender Dienst (FeD)• Der rOBA-Beirat		
13	AUS DEN WOHNHÄUSERN		
<ul style="list-style-type: none">• Wohnhaus Freilassing• Wohnhaus Marzoll• Wohnhaus Thundorf• Wohnhaus Oberteisendorf• Wohnhaus Adelstetten• Wohnhaus Berchtesgaden			



21 FREIWILLIGENDIENSTE UND EHRENAMT

- Ehrenamtliches Engagement
eine wichtige Stütze der Lebenshilfe BGL

22 PÄDAGOGISCHER FACHDIENST

- Arbeitsgremien - Konzeptentwicklung
- Sozialraumorientierung-Pers. Zukunftsplanung
- Fortbildung und Schulung
- Beratung und Unterstützung von Teams
und Mitarbeit*innen
- Unterstützte Kommunikation (UK) und
Leichte Sprache

24 FACHDIENST ORGANISATION UND QUALITÄT

25 BEWOHNERVERTRETUNG

26 PIDINGER WERKSTÄTTEN GMBH DER LEBENSHILFE BGL

- Die Werkstätte ein sicherer Arbeitsplatz
- Mehr als nur ein Job
- Das Arbeitsjahr 2021
- Geschäftsführerwechsel zum Jahresende
- Belegungsstatistik - Mitarbeiter*innen
mit Behinderung
- Verteilung auf die Fachbereiche
- Wahl neuer Werkstatträte und Frauenbeauftragte
- Wirtschaftliche Situation
- Personalbereiche per 31.12.2021
- Arbeitsbegleitende Maßnahmen
- Einblick in die Produktions- und
Dienstleistungsbereiche
- Nachhaltige Ressourcenschonung

36 WIE SIE UNS ERREICHEN

- Wohnstättenverbund und Einrichtungen
im Landkreis Berchtesgadener Land
- Hinweis Stiftung Lebenshilfe BGL

DER VORSTAND



LIEBE LESERINNEN
LIEBE LESER,

wir leben in einer Gesellschaft, die gegenüber behinderten Menschen zunehmend aufgeschlossener und toleranter wird. Gott sei Dank ist das heute so, besonders auch in unserem Landkreis.

Aus einer Elterninitiative heraus wurde von der Lebenshilfe BGL über 5 Jahrzehnte hinweg Enormes geschaffen und geleistet, was heute nicht mehr wegzudenken ist.

Ossi Lerach und Sepp Landthaler haben fast ein viertel Jahrhundert lang herausragende Ausbau- und Entwicklungsarbeit geleistet, zusammen mit ihren ehrenamtlichen Vorständen, tüchtigen und fürsorglichen Mitarbeitern unter der Leitung der Geschäftsführer Dieter Schroll, Markus Spiegelsberger und Hermann Seeböck, dem Bezirk Oberbayern als Leistungsträger der Eingliederungshilfe, dem Landkreis und den Gemeinden und nicht zuletzt mit vielen verständnisvollen und hilfsbereiten Menschen und Institutionen.

Dafür bedanke ich mich im Namen der betroffenen Hilfeempfänger und deren Angehörigen auf das Herzlichste!

Für uns als neu gewählte Vorstandschaft ist es eine ehrenvolle und herausfordernde Aufgabe, das Erreichte zu erhalten und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Wir bitten Sie und hoffen darauf, dass wir alle weiterhin an einem Strang ziehen für eine gleichberechtigte Gemeinschaft von behinderten und nicht behinderten Menschen - ohne Vorbehalte und Barrieren.

Dafür wünsche ich uns allen Kraft, Ausdauer sowie neue Ideen und Helfer.

Ich danke den vielen Menschen, die unsere Lebenshilfe schon bisher ideell und materiell unterstützen. Vieles wäre ohne deren Hilfen nicht möglich gewesen. Ganz aktuell gilt unser besonderer Dank Frau Prazan, die uns ein Grundstück in Freilassing-Hofham vererbt hat. Wir prüfen z.Zt., ob wir damit z.B. neue Wohnformen für die uns anvertrauten Menschen entwickeln können.

Wie gesagt, gemeinsam schaffen wir auch in Zukunft vieles!

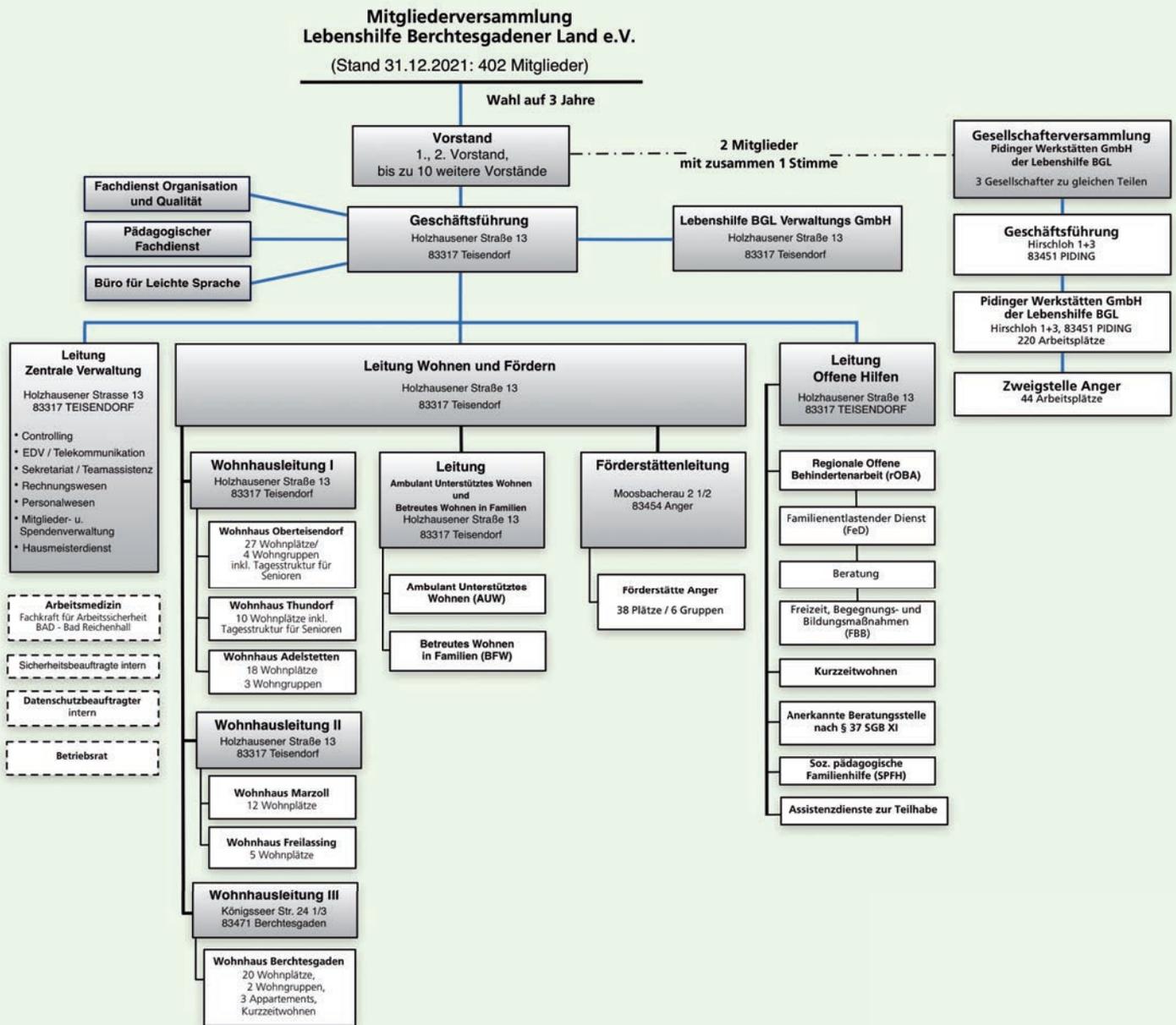
Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer der unterstützungsbedürftige Mensch, denn der Wert und die persönliche Würde eines jeden Lebens ist und bleibt voraussetzungslos und unantastbar!

Herzlichst

Ihr

Hans Eschlberger

UNSERE ORGANISATION



DIE VORSTANDSCHAFT DES VEREINS LEBENSILFHE BERCHTESGADENER LAND E.V.



Rüdiger Lerach, Piding
2. Vorsitzender



Margot Radusch,
Freilassing



Heinrich Polczyk,
Bad Reichenhall



Dr. Helga Mohrmann,
Bad Reichenhall



Christa Hertelendi,
Freilassing



Franz Biok,
Anger



Dr. Michael Horn,
Ramsau



Michael Landthaler jr.
Ramsau



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER, LIEBE FREUNDE UNSERER LEBENSHILFE,



das Jahr 2021 war erneut von der Corona-Pandemie geprägt. Dank der guten Organisation unserer Infektionsschutzmaßnahmen, für die im Wesentlichen unser Pandemiebeauftragter Martin Rihl verantwortlich zeichnet und gewiss auch mit einer Portion Glück ist es uns gelungen das Jahr ohne großes Infektionsgeschehen in all unseren Angeboten zu überstehen.

Gleichwohl waren die Einschränkungen für die uns anvertrauten Menschen in allen Aufgaben- und Angebotsbereichen unserer Lebenshilfe massiv. Wir mussten erneut wesentliche Eingriffe in die persönliche Freiheit und in die gewohnte Leistungserbringung durch Kontaktbeschränkungen hinnehmen. Die Leistungen der Eingliederungshilfe, die insbesondere eine Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zum Ziel haben, waren genauso wie die familienentlastenden Leistungen nur unter sehr besonderen Bedingungen zu erbringen, wenn wir diese überhaupt anbieten konnten. Die Arbeitsbedingungen des Personals waren, und sind es immer noch, extrem unangenehm und belastend.

Erfreulicherweise konnten um Pfingsten die Arbeiten für die Erweiterung unseres Wohnhauses in Adelstetten mit der Erweiterung einer vierten Wohngruppe und der Etablierung einer Tagesstättengruppe für 8 Personen wie geplant beginnen.

Liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen uns, dass wir pandemiebedingt in 2022 wieder in ein einigermaßen „normales“ Fahrwasser einzumünden. Wir warten sehnlichst darauf, die vielen guten Kontakte wieder aufzugreifen und wieder zu beleben und unsere Leistungen im gewohnten Umfang erbringen zu dürfen.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit durch Ihren Einsatz unterstützen und bereichern. Insbesondere möchte ich mich bei allen ehrenamtlich Helfenden bedanken, ohne deren Einsatz auch in der Pandemie vieles von dem was wir leisten nicht möglich wäre. Ein herzlicher Dank auch an die gesamte Belegschaft, ohne deren großartigen Einsatz wir in dieser Krise nicht bestehen können.

Ich wünsche Ihnen nun interessante Einblicke in die Arbeit unserer Lebenshilfe und bitte Sie auch künftig um die Unterstützung unserer Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung.

Herzliche Grüße

Dieter Schroll,
Geschäftsführer



VERWALTUNG

Christine Groß,
Bereichsleiterin Verwaltung

DIE LEBENSHILFE BGL IN ZAHLEN 2021

Erträge 2021

7,94 % Sonstige betriebliche Erträge, Betriebskostenzuschuss, Sonderposten

0,07 % Zinsen und ähnlichen Erträge

2,31 % Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder

89,68 % Umsatzerlöse

Im Detail:

Bezirk Obb.:	89,46 %
Krankenkasse, Pflegekasse:	2,80 %
Landkreis und Selbstzahler:	7,19 %
Sonstige:	0,56 %

Abb. 1

Aufwendungen 2021

17,63 % Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

0,35 % Zinsen und ähnliche Aufwendungen

15,98 % Sonstige betriebliche Aufwendungen, Miete, Fortbildungen, Aufwandsentschädigungen

4,36 % Abschreibungen

4,69 % Bezogene Leistungen, Reinigung, Gartenpflege, Supervisionen u.a., KFZ, Strom, Lebensmittel, Heizung

56,99 % Löhne und Gehälter (ohne soziale Abgaben)

Abb. 2

Personalkosten im Detail:

Wohnstättenverbund:	66,89 %
AUW und BWF:	3,53 %
Förderstätte:	14,32 %
Offene Hilfen:	7,50 %
Geschäftsführung/zentrale Verwaltung	7,76 %

Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen stiegen um 4,54 %. Nach wie vor stellen die Personalaufwendungen (Löhne und Gehälter inkl. soz. Abgaben) mit knapp 75 % der Kosten den größten Posten bei den Aufwendungen dar.

Die Deckung der Kosten durch den Umsatz besteht auch weiterhin. Im Moment sind wir aufgefordert die Entgelte für die Wohnhäuser in Oberteisendorf, Thundorf, Freilassing, Marzoll und Adelstetten neu zu kalkulieren und zu verhandeln. Wir hoffen dabei gute Ergebnisse zu erzielen, um auch in Zukunft zu erwartende Kostensteigerungen im Bereich des Personals, der Energie und der EDV zu decken.

Die Deckung der Kosten durch den Umsatz besteht auch weiterhin. Im Moment sind wir aufgefordert die Entgelte für die Wohnhäuser in Oberteisendorf, Thundorf, Freilassing, Marzoll und Adelstetten sowie der Kurzzeitpflege in Oberteisendorf neu zu kalkulieren und zu verhandeln. Wir hoffen dabei gute Ergebnisse zu erzielen um auch in Zukunft zu erwartende Kostensteigerungen im Bereich des Personals, der Energie und der EDV zu decken.

Weiterhin erwarten wir durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) auch in den kommenden Jahren tiefgreifende Änderungen, deren Auswirkungen noch nicht absehbar sind.

Aufgrund der Preissituation bei Bauleistungen und durch die stetig steigende Komplexität bei Haustechnik und Sicherheitstechnik sind wir für die Schaffung neuer Angebote und für nötige Renovierungen und Instandhaltungen auch in Zukunft auf Spenden angewiesen. Wir legen natürlich größten Wert darauf, dass unsere Ausgaben vor allem regional getätigt werden. (Abb. 2)

Umsatz

Die Steigerung der Umsatzerlöse für unsere Dienstleistungen belief sich im Vergleich zum Vorjahr auf ein Plus von ca. 5 %. Der Umsatz besteht aus Erlösen des Bezirkes Oberbayern, der Krankenkassen und Pflegekassen, des Landkreises und der Selbstzahler. Begründet ist die Steigerung mit einer pauschalen Erhöhung aller Entgelte sowie der trotz weiter fortbestehenden

Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie wieder positiven Entwicklung im Bereich der Offenen Hilfen. Ebenso spielt das hohe Spendenaufkommen eine große Rolle dabei. (Abb. 1)

Herkunft Mitarbeiter 2021

Sonstige u.a. Österreich (8)

Traunstein (28)

Berchtesgadener Land (147)

Abb. 3



Personal

Am 31.12.2021 waren **183 hauptamtlich Beschäftigte** bei uns tätig. Das bedeutet erneut einen Anstieg um 5 Personen im Vergleich zum Vorjahr.

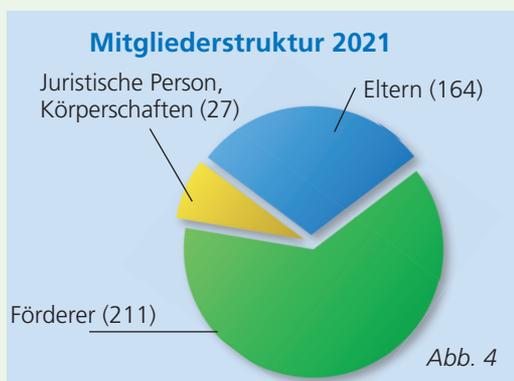
Von diesen Mitarbeitern befinden sich 7 in einer berufsbegleitenden Ausbildung. Unsere Mitarbeiter wohnen im Landkreis BGL (147), Traunstein (28) und in Österreich (8). (Abb. 3)

Ehren- bzw. nebenamtlich auf Aufwandspauschale waren im vergangenen Jahr 52 Personen für uns tätig. Der Rückgang dieser Zahl liegt an den Einschränkungen, die die Corona-Pandemie 2020 gebracht hat. Trotzdem wäre ohne diesen außergewöhnlichen freiwilligen Einsatz, der jetzt schon über viele Jahre erbracht wird, das Angebot der Offenen Hilfen in der jetzigen Form nicht denkbar.

Mitglieder

Im Verlauf des letzten Jahres konnten wir 4 neue Mitglieder hinzugewinnen, leider mussten aber auch einige Abgänge verzeichnen werden. Die Gruppe der Förderer und Freunde ist schon seit vielen Jahren die zahlenmäßig stärkste Gruppe. Das heißt, unser Anliegen die Lebensbedingungen der Menschen mit Behinderungen zu verbessern, ist auch außerhalb der Gruppe der direkt betroffenen Menschen ein fest verankertes Thema. Das soll uns Motivation sein, die Zahl der Mitglieder wieder zu erhöhen. (Abb.4)

Die durchschnittliche Mitgliederzahl seit 1990 beträgt 357 Mitglieder.



Mitarbeiter*innen der zentralen Verwaltung (Stand 31.12.2021)

Christine Groß (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 62 christine.groiss@lebenshilfe-bgl.de	Bereichsleiterin Verwaltung
Christine Adelsberger (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 61 christine.adelsberger@lebenshilfe-bgl.de info@lebenshilfe-bgl.de	Teamassistent Allgemeine Verwaltung
Christa Neudecker (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 71 christl.neudecker@lebenshilfe-bgl.de	Klientenverwaltung und Fakturierung
Evi Wagner (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 67 eva-maria.wagner@lebenshilfe-bgl.de	Buchhaltung
Stefanie Grommes (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 69 stefanie.grommes@lebenshilfe-bgl.de	Personalverwaltung
Andreas Mayr (Vollzeit)	0 86 66 / 98 82 – 58 andreas.mayr@lebenshilfe-bgl.de	EDV-Beauftragter
Sonja Helm (geringfügig Beschäft.)	0 86 66 / 98 82 – 69 sonja.heim@lebenshilfe-bgl.de	Personalverwaltung
Michaela Rieger (geringfügig Beschäft.)	0 86 66 / 98 82 – 67 michaela.rieger@lebenshilfe-bgl.de	Vereinsverwaltung
Josef Leitenbacher (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 - 19 hausmeister@lebenshilfe-bgl.de	Haustechnik
Josef Ilmauer (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 - 19 hausmeister@lebenshilfe-bgl.de	Haustechnik
Cornelia Neugebauer (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 - 19 hausmeister@lebenshilfe-bgl.de	Haustechnik
Irmgard Strehhuber (geringfügig Beschäft.)	0 86 66 / 98 82 - 19	Reinigung

Ziele 2021

Die Kunden der Verwaltung sind die Menschen mit Behinderung, deren Angehörige und Betreuer, Vereinsmitglieder, die Mitarbeiter unserer Geschäftspartner und natürlich die Kolleginnen und Kollegen der Einrichtungen und der Werkstatt für behinderte Menschen. Für sie wollen wir im Rahmen unserer personellen und finanziellen Grenzen die bestmögliche Leistung erbringen.

Das Bundesteilhabegesetz hat einige Veränderungen im Arbeitsablauf der Verwaltung mit sich gebracht und wird im Lauf der nächsten Jahre noch zu weiteren Herausforderungen führen.

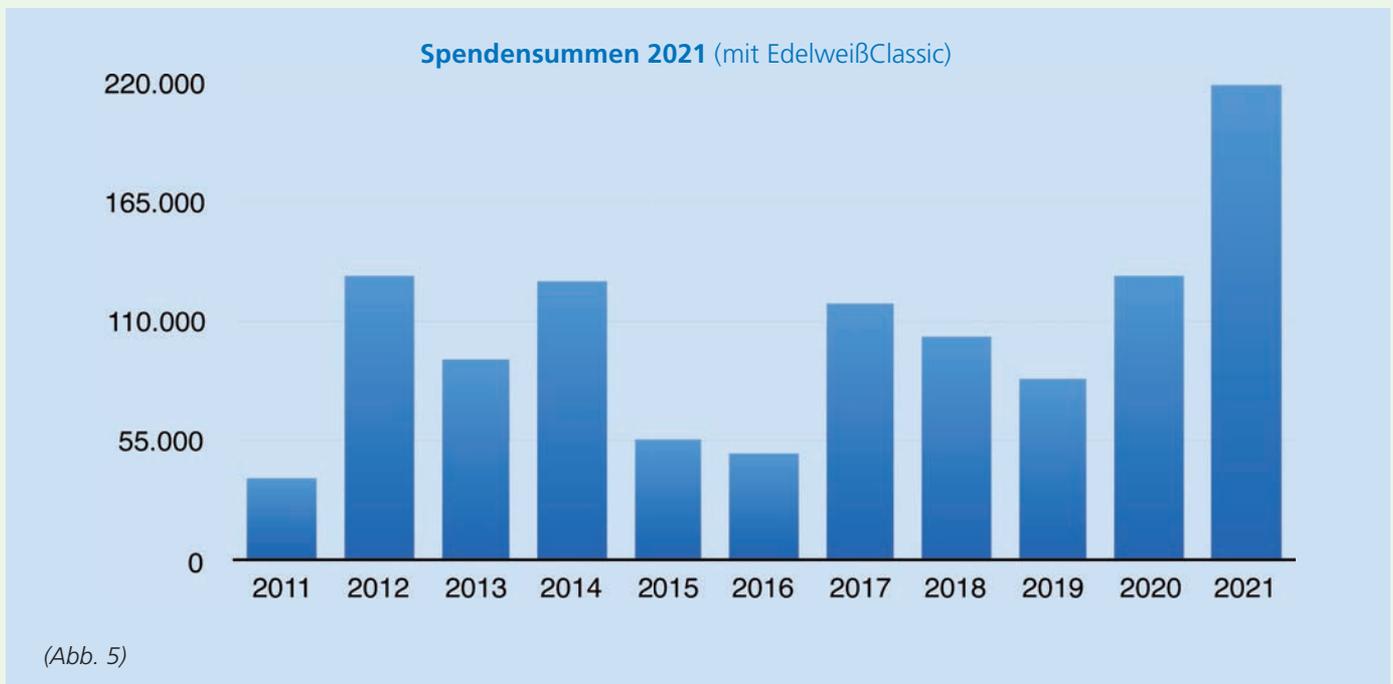
Auch künftig wird ein Schwerpunkt sein, Neuerungen und Verbesserungen im Bereich der EDV zu erreichen, die wir im Rahmen unserer personellen und finanziellen Möglichkeiten umsetzen wollen.

*Christine Groß,
Bereichsleiterin Verwaltung*

Spendenaufkommen 2021

Im Jahr 2021 hatten wir ein durch einige größere Spenden für unsere Baumaßnahme in Adelstetten inklusive der Ausstattung und eines behindertengerechten Fahrzeugs ein Spendenaufkommen in Höhe von 219.046,00 €. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von ca. 67 %.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich, insbesondere bei den Menschen, Betrieben und den anderen Ortsvereinen, die bei Geburtstagen, Jubiläen, Veranstaltungen und Festen auch an uns denken und unsere Arbeit finanziell unterstützen. (Abb. 5)



GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN/BETEILIGUNGEN DES VEREINS LEBENSILFHE BGL E.V.

Lebenshilfe interne Gremien

Bezirksarbeitskreis der Lebenshilfen in Oberbayern
Hr. Landthaler, Hr. Schroll (stv. Vorstand des BAK)

- Unterarbeitskreis Geschäftsführer (Hr. Schroll, Sprecher)
- Unterarbeitskreis Verwaltung (Fr. Groß)
- Unterarbeitskreis Ambulant
Unterstütztes Wohnen (Hr. Haberkorn)
- Unterarbeitskreis Wohnen (Hr. Rihl)
- Unterarbeitskreis Heimbeiräte
- Unterarbeitskreis Förderstätten (Fr. Soyter)
- Unterarbeitskreis Offene Hilfen (Hr. Küblbeck)
- Unterarbeitskreis Qualität (Hr. Freimuth)

Ausschuss Offene Hilfen des Landesverbandes (Hr. Schroll)

Mitgliedschaften

- Lebenshilfe Landesverband Bayern e.V.
- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- Betreuungsverein BGL
- KAV Bayern - Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern e.V.
- Kindernetzwerk
- Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung (PZP)

Externe Gremien in Oberbayern (Hr. Schroll)

- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Oberbayern
- Fachausschuss Entgelte Oberbayern
- Stv. Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (BEK) und Arbeitsgruppe der Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (AG BEK)
- Stv. Sozial- und Gesundheitsausschuss des Bezirks Oberbayern

Gremien auf Landkreisebene

- Arbeitsgemeinschaft soziale Dienste (Hr. Schroll)
- Jugendhilfeausschuss Landkreis BGL (Hr. Schroll, Stv. Hr. Kübelbeck)
- PSAG – Regionaler Steuerungsverbund Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft BGL (Hr. Haberkorn/Hr. Schroll)

Beteiligungen

- Gesellschafter der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL
- Gesellschafter der Lebenshilfe Berchtesgadener Land GmbH & Co. KG
- Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land

WOHNEN UND FÖRDERN IM ÜBERBLICK



Martin Rihl
Bereichsleiter Wohnen und Fördern



Lisa Soyter
Einrichtungsleiterin
Förderstätte



Simon Haberkorn
Einrichtungsleiter A UW und
BWF sowie für die Wohnhäuser
Marzoll und Freilassing



Andrea Inneberger
Einrichtungsleiterin Wohnhäuser
Adelstetten, Oberteisendorf sowie
Thundorf und Tagesstruktur
Thundorf

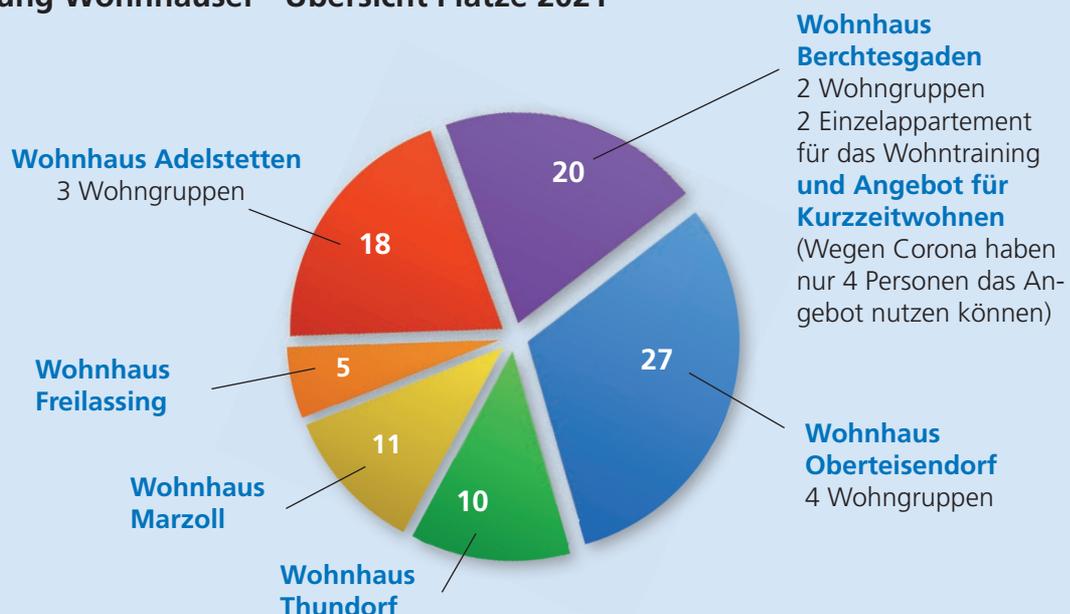


Melanie Sarbalkan
Einrichtungsleiterin
Wohnhaus
Berchtesgaden

Guter Hoffnung, die Corona Pandemie hinter uns lassen zu können, sind wir in das Jahr 2021 gestartet. Zum Stichtag 31.12.2021 für diesen Jahresbericht, wissen wir, dass wir weiter Geduld brauchen und auch weiter einschränkende Schutzmaßnahmen beachten müssen. Dennoch hat sich das Leben in den Einrichtungen in einigen Bereichen auch wieder etwas normalisiert und es ist größere Sicherheit im Umgang mit dem Virus eingetreten. Wir sind sehr froh, dass wir auch im Jahr 2021 von Infektionen bei Klienten verschont geblieben sind.

Es gibt weiter eine rege Nachfrage nach Plätzen für die Förderstätte und für einen Platz im Wohnen. Der Erweiterungsbau im Wohnhaus Adelstetten und die Vorbereitungen für die Belegung der neuen Räumlichkeiten ab April 2022 war in diesem Jahr ein bestimmendes Thema. Wir freuen uns, dass die sechs neuen Wohnplätze im Wohnhaus Adelstetten alle sehr gebraucht werden und belegt werden können.

Belegung Wohnhäuser - Übersicht Plätze 2021



Zum 31.12.2021 leben 91 Bewohner*innen in den Wohnhäusern: 56 Männer und 35 Frauen. Der Altersdurchschnitt liegt bei 49 Jahren. Der älteste Bewohner lebt im Wohnhaus Thundorf und ist 80 Jahre alt. Die jüngste Bewohnerin lebt im Wohnhaus Berchtesgaden und ist 24 Jahre alt.

WOHNEN UND FÖRDERN

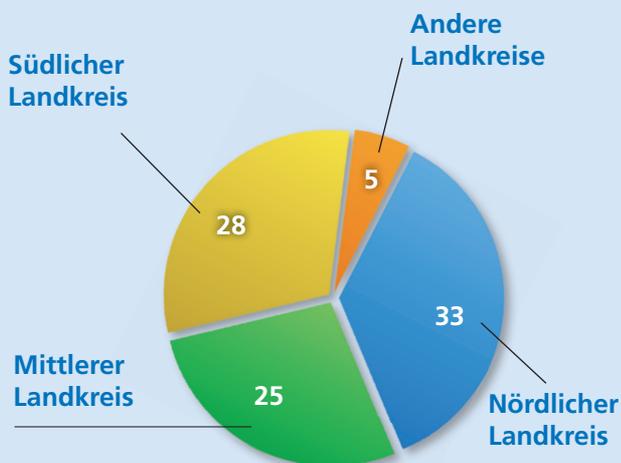
Wohnhäuser und Tagesstruktur für Senioren

Unsere Wohnhäuser verteilen sich auf 6 Standorte im Landkreis und verfügen über insgesamt 94 Plätze für Personen, die tagsüber in den Pidingen Werkstätten arbeiten, die Förderstätte in Anger besuchen oder bereits berentet oder stundenreduziert beschäftigt sind. Für Bewohnerinnen, die tagsüber im Wohnhaus sind, haben wir an den Standorten in Oberteisendorf und in Thundorf eine sogenannte interne Tagesstruktur, die an die Wohngruppen angebunden ist.

Im Wohnhaus Berchtesgaden gibt es neben den stationären Wohnangeboten bis zu 4 Plätze für das Kurzzeitwohnen. Hierfür gibt es in jeder Wohngruppe 2 Gästezimmer.



Unsere Bewohner in 2021 kommen aus folgenden Regionen



Aktuell 91 Bewohner

Personal Wohnen und Fördern

Im Bereich Wohnen und Fördern sind zum 31.12.2021 im Gruppendienst und im AUW sowie in Hauswirtschaft/Reinigung insgesamt 144 Personen (vorwiegend in Teilzeit) beschäftigt. Davon stehen 9 Mitarbeiter*innen in einer pädagogischen Ausbildung/Studium und 11 Kollegen*innen befinden sich in Beschäftigungsverbot/Mutterschutz/Elternzeit. 8 Praktikanten*innen absolvieren den BFD/FSJ.

Anzahl Mitarbeiter*innen Bereich Wohnen und Fördern gesamt zum 31.12.2021



Insgesamt 144 Mitarbeiter*innen



Ausbildung Wohnen und Fördern

Wir konnten 5 Auszubildende zur bestandenen Abschlussprüfung beglückwünschen. Folgende Qualifikationen wurden erlangt:

4 x Heilerziehungspflegerin

1 x Erzieherin (Absolvierung des Anerkennungsjahres)

Im Jahr 2021 haben die Ausbildung bei der LH BGL aufgenommen:

4 x Auszubildende zum/zur Heilerziehungspfleger*innen

1 x Erzieherin im Anerkennungsjahr

Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW)

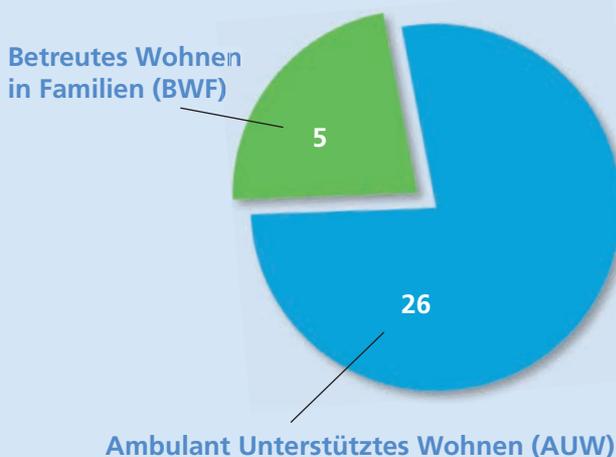
Am Stichtag 31.12.2021 nutzten insgesamt 26 Klient*innen das Ambulant Unterstützte Wohnen (AUW). Das AUW bietet ambulante Eingliederungshilfe für Menschen mit einer wesentlichen geistigen und/oder körperlichen Behinderung im gesamten Landkreis Berchtesgadener Land an.

Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

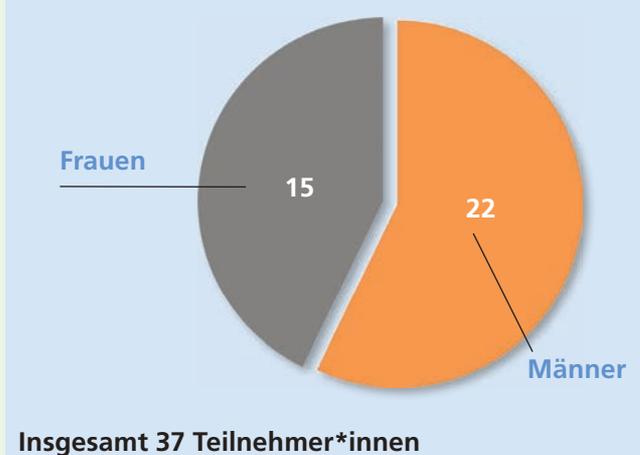
Zum 31.12.2021 nutzen 5 Leistungsberechtigte und deren Gastfamilien das BWF.



Belegung Personen AUW und BWF 2021



Teilnehmer Förderstätte 2021 in 6 Gruppen



AUS DEN WOHNHÄUSERN

Wohnhaus Freilassing

Im Wohnhaus Freilassing leben aktuell 5 Bewohner. Damit sind die zur Verfügung stehenden Wohn- und Betreuungsplätze vollständig ausgelastet. Über die Jahre hinweg hat sich das Wohnhaus Freilassing zu einer reinen Männer WG entwickelt, wobei das Haus grundsätzlich für Klienten beiderlei Geschlechts offen steht. Vier der fünf Bewohner arbeiten in den Pidinger Werkstätten. Ein Bewohner besucht weiterhin die Tagesstätte für Senioren im Wohnhaus Thundorf.

Das Mitarbeiterteam ist mit 3 Fachkräften in Teilzeit seit vielen Jahren stabil.

Im Sommer fand wieder ein gemeinsamer Gruppenausflug statt. Diesmal ging es auf einen Bio Bauernhof in den Landkreis Mühldorf a. Inn.

Wohnhaus Marzoll

Im Wohnhaus Marzoll lebten am 31.12.2021 insgesamt 11 Bewohner*innen beiderlei Geschlechts.

Ein Bewohner wechselte im Herbst 2021 in das Wohnhaus Thundorf. Der Umzug wurde notwendig, da die steigenden Unterstützungsbedarfe des Bewohners perspektivisch nicht mehr im Betreuungssetting des Wohnhauses Marzoll abgebildet werden können.

Das Team besteht aus 4 Fachkräften und 2 pädagogischen Mitarbeiter*innen in Teilzeit. Während des Jahres haben 3 Mitarbeiter*innen das Wohnhaus aus unterschiedlichen Gründen verlassen.

Die personelle Nachbesetzung erfolgte sowohl Lebenshilfe intern, als auch durch eine externe Stellenausschreibung.

Eine Mitarbeiterin konnte 2021 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Fachlich ist für die Mitarbeiter*innen weiterhin die Umsetzung und Vertiefung des Fachkonzepts Sozialraumorientierung handlungsleitend. Durch Methoden der Persönlichen Zukunfts-

WOHNEN

planung wurde das Fachkonzept für die Bewohner*innen praktisch umgesetzt und erlebbar gemacht. Ziel war es weiterhin den Fokus auf die Ressourcen der Bewohner*innen zu legen und auf diese im Alltag zurückzugreifen.

Im Sommer wurden im Garten zwei Hochbeete von der Firma „Hilti“ aufgebaut. Die Tätigkeit erfolgte im Rahmen eines sozialen Projektes der Firma und die Hochbeete wurden dem Wohnhaus Marzoll schließlich als Spende überlassen.

Hinsichtlich Freizeitaktivitäten mussten die Bewohner*innen auch 2021 wieder auf Vieles verzichten. Wegen der Corona Krise und den bestehenden Einschränkungen war es nicht möglich Kinobesuche, Bowlingabende oder das traditionelle Kartenturnier abzuhalten. Durch Einzelangebote wurde versucht, dies zu kompensieren und gleichzeitig den einzelnen Bewohner*innen gemäß seiner/ihrer Stärken und Interessen zu fördern.

*Simon Haberkorn
Einrichtungsleiter AUW und BWF
sowie für die Wohnhäuser Marzoll und Freilassing*



Wohnhaus Oberteisendorf

Im Wohnhaus in Oberteisendorf leben derzeit 27 Personen. Eine Bewohnerin verstarb im Januar.

In Gruppe 3 wurde ein Doppelzimmer aufgelöst. Eine Bewohnerin zog von Gruppe 3 in Gruppe 1 um und ein Bewohner zog von Gruppe 4 ins Wohnhaus Adelstetten, Gruppe 1. In Gruppe 4 gab es am 1. Dezember einen Neuzugang. Dieser Bewohner nutzt das Wohnangebot in Gruppe 4 bis Ende März und wird voraussichtlich im April 2022 in die neue Wohngruppe 4 in Adelstetten umziehen.

Vier der Bewohner sind bereits in Rente und nutzen die interne Tagesstruktur. Ein Bewohner besucht die Förderstätte während die restlichen 22 Personen in den Pidingen Werkstätten arbeiten.

Zwei Bewohnerinnen arbeiten stundenreduziert und verbringen ebenfalls einzelne Tage im Wohnhaus.

Das Angebot der Tagesstruktur wurde erweitert und wird zum Teil auch gruppenübergreifend angeboten, dadurch wurde es möglich, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bewohner gerecht zu werden.

*Andrea Inneberger,
Einrichtungsleitung Wohnhäuser Oberteisendorf,
Adelstetten und Thundorf*



Wohnhaus Thundorf

In Thundorf leben 10 Bewohner im Alter zwischen 43 und 79 Jahren. Eine Bewohnerin und ein Bewohner verstarben im Januar plötzlich und unerwartet.

Im September erfolgte ein Umzug eines Bewohners aus der Wohngruppe Marzoll.

3 Bewohner sind derzeit in Rente oder arbeiten in Teilzeit in den Pidingen Werkstätten. Sie nutzen die interne Tagesstruktur des Wohnhauses oder arbeiten zum Teil ehrenamtlich in Heimarbeit an Werkstattaufträgen.

Die Seniorentagesstätte wird auch noch von zwei externen Klienten aus dem Wohnhaus Freilassing und Marzoll genutzt.

Die Angebote in der Tagesstruktur wurden für die Bewohner ausgebaut und weiterentwickelt.

Wohnhaus Adelstetten

In Adelstetten leben 18 Bewohner im Alter zwischen 30 und 73 Jahren auf drei Wohngruppen, 12 Männer und 6 Frauen. Ein Bewohner zog am 1.10. aus der Wohngruppe 4 in Oberteisendorf in das freie Zimmer in Gruppe 1. Er ist berentet und erhält in der Wohngruppe tagesstrukturierende Angebote. 17 Personen nutzen die Förderstätte der Lebenshilfe in Anger.

Die Planungen für die Erweiterung des Wohnhauses wurden in den ersten Monaten des Jahres abgeschlossen. Der Baubeginn erfolgte Ende Mai. Der Westflügel und der Verbindungsbau des Gebäudes werden aufgestockt, so dass eine vierte Wohngruppe und Räumlichkeiten für eine interne Tagesstruktur entstehen. Bis zum Jahresende erfolgte eine Fertigstellung des Baues, so dass es im ersten Quartal des nächsten Jahres um die Einrichtung und Gestaltung der Räume gehen wird. Der Bezug ist für den April 2022 geplant.

*Andrea Inneberger,
Einrichtungsleitung Wohnhäuser Oberteisendorf,
Adelstetten und Thundorf*



Wohnhaus Berchtesgaden

Das Wohnhaus Berchtesgaden ist zum Stichtag 31.12.2021 in den beiden Wohngruppen mit jeweils acht Bewohner/-innen voll belegt, ebenso die zwei Einzelappartements für das Angebot zum Wohntraining und das Doppelappartement für das Paarwohnen. Die Kurzzeitpflege konnte nach dem Lock-Down ab Mai 2021 wieder angeboten werden.

Auch das Jahr 2021 war im Zuge der Corona-Pandemie, vor allem im ersten Quartal, ein sehr herausforderndes Jahr für alle Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen des Wohnhauses. Auf viele Fragen, Ängste, Bedürfnisse und Sorgen der Bewohner*innen, aber auch deren Angehörige musste individuell reagiert werden. Besonders während der Schließzeit von Arbeitsstätte und Förderstätte, sowie dem Besuchsverbot in der Einrichtung, aber auch, an den nicht mehr möglichen Familienheimfahrten hatten viele Bewohner*innen zu leiden. Dennoch ergaben sich durch die oft sehr schwierigen Momente und den mehrfachen Belastungen ein guter Zusammenhalt der Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen. Viele Gespräche und Informationen bzgl. der neuen Corona-Verordnungen in Leichter Sprache wurden fast täglich besprochen und bearbeitet. Stets und Ständig haben wir mit positiver Haltung und mit viel Zuversicht in die Zukunft geschaut.

Im Jahr 2021 war ein besonderes Highlight an der Oldtimer-Ausfahrt im August wieder teilnehmen zu dürfen und die Wiederaufnahme des Trainings der Stocksportgruppe der Lebenshilfe BGL.

*Melanie Sarbalkan,
Einrichtungsleiterin Wohnhaus Berchtesgaden*

FÖRDERSTÄTTE ANGER

Entwicklung 2021

Derzeit besuchen 37 Menschen mit komplexer Behinderung die Förderstätte Anger, um hier ihr Arbeitsleben zu gestalten und einen zweiten Lebensbereich zu gewinnen. Im Vordergrund stehen ihre Interessen und Fähigkeiten, die sie in verschiedene Tätigkeiten einbringen möchten.

24 Mitarbeiter*innen im Gruppendienst assistieren, begleiten und beraten die Frauen und Männer dabei, ihren Arbeitstag zu gestalten und die Herausforderungen zu bewältigen. Zwei hauswirtschaftliche Mitarbeiter*innen sorgen für ein angenehmes Arbeitsumfeld.

Pandemiebedingt mussten viele Abläufe der Förderstätte auch 2021 angepasst werden. Die Bewohner*innen des Wohnhauses Adelstetten erhielten ihre Tagesstruktur noch bis Ende April im Wohnhaus. Seit 1. Mai sind die Räume der Förderstätte wieder voll ausgelastet, Arbeits- und Neigungsgruppen wurden aber dennoch, nur im Gruppenkontext angeboten. Den Mitarbeiter*innen gelang es aber dennoch eine abwechslungsreiche Arbeitswelt zu gestalten und Produkte über den Eine-Welt-Laden Mitterfelden und an die Pfarreien Anger und Piding, zu verkaufen. Die Gruß- und Geburtstagskarten der Förderstätte erfreuten sich 2021 so großer Beliebtheit, dass die Nachfrage kaum gedeckt werden konnte.

Auch fachlich gab es 2021 Entwicklungen in der Förderstätte. In einer Arbeitsgruppe wurde eine Umfrage für alle Klient*innen entwickelt, mit der Bedürfnisse und Wünsche jeder Förderstättenteilnehmer*innen für kommende Gruppenplanungen geäußert und festgehalten wurden.

Eine weitere Entwicklung gab es im Bezug auf den seit Jahren etablierten Prozess ABF (Arbeitsweltbezogene Bildung der Förderstätte). Zum Einem wurde der Prozess vom Fachdienst überarbeitet, zum Anderen entwickelten Mitarbeiter*innen der Förderstätte eine Bebilderung der Arbeitsgruppen, welche Klient*innen einen Überblick über das Angebot verschaffen soll und ihnen eine Bewertung (gefällt mir/gefällt mir nicht) der jeweiligen Tätigkeit ermög-



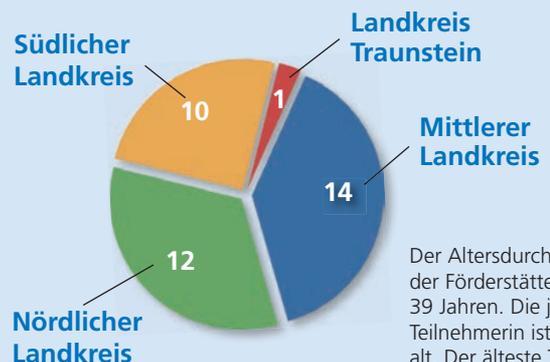
licht. Die Planung hierfür konnte abgeschlossen werden. Eine Bebilderung aller Neigungsgruppen ist für 2022 vorgesehen.

*Lisa Soyter,
Einrichtungsleiterin Förderstätte*

Anzahl u. Qualifikation von Mitarbeiter*innen in der Förderstätte zum 31.12.2021



Einzugs- bzw. Herkunftsbereich der Teilnehmer*innen von der Förderstätte



Der Altersdurchschnitt in der Förderstätte liegt bei 39 Jahren. Die jüngste Teilnehmerin ist 21 Jahre alt. Der älteste Teilnehmer ist 61 Jahre alt.

AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN UND BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN

AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN (AUW)

Am Stichtag 31.12.2021 nutzten insgesamt 26 Klient*innen das Ambulant Unterstützte Wohnen (AUW). Das AUW bietet ambulante Eingliederungshilfe für Menschen mit einer wesentlichen geistigen und/oder körperlichen Behinderung im gesamten Landkreis Berchtesgadener Land an.

Im Jahresverlauf haben drei Klientinnen das AUW verlassen. Zwei mussten aus gesundheitlichen Gründen in eine vollstationäre Pflegeeinrichtung übergeleitet werden. Eine Klientin ist aus persönlichen Gründen aus dem Landkreis verzogen.

Im AUW sind 6 Mitarbeiter*innen in Teilzeit beschäftigt. Diese leisteten im Jahr 2021 etwa 3000 direkte Betreuungsstunden. Dies entspricht der Zeit, die unmittelbar mit dem Nutzer*in gearbeitet wird. Die Gesamtzahl der Betreuungsstunden ist trotz Zuwachs an Nutzer*innen 2021 etwas rückläufig. Die Ursache hierfür ist vor allem in den

Auswirkungen der Corona-Krise begründet, da viele Freizeit- und Außenaktivitäten nicht stattfinden konnten. Dies stellt wiederum einen Verlust an Lebensqualität und sozialer Einbindung dar. Da die Nutzer*innen des AUW in der Regel alleine leben, verstärkten die Einschränkungen der Corona-Krise die Tendenz der sozialen Isolation. Durch die Gesprächsangebote der AUW Mitarbeiter*innen wurde versucht diese Entwicklung etwas abzumildern.

Aktuell gibt es mehrere Interessent*innen die das AUW perspektivisch nutzen möchten. Eine Aufnahme scheidet meist daran, da das Angebot an geeigneten und bezahlbaren Wohnraum im Landkreis BGL äußerst limitiert ist. Die benötigten Personalressourcen seitens des AUW Dienstes könnten vorgehalten werden.

Simon Haberkorn,
Leiter Ambulant Unterstütztes Wohnen

BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN (BWF)

Im Rahmen des Betreuten Wohnen in Familien (BWF) wurden 2021 zunächst 7, ab Februar 6 und seit November schließlich nur noch 5 Klient*innen begleitet. Das Angebot für Menschen mit einer geistigen und /oder körperlichen Behinderung erstreckt sich räumlich über die Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein.

Das BWF besteht aus einem Menschen mit Behinderung, welcher von einer Gastfamilie aufgenommen wird und dort gemäß seiner Bedarfe und Vorstellungen unterstützt und begleitet wird. Das BWF Fachteam der Lebenshilfe BGL begleitet sowohl den Gast mit Behinderung, als auch die Gastfamilie.

Eine Nutzerin des BWF ist zu Beginn des Jahres nach Nordrhein Westfalen verzogen. Die Überleitung in eine neue Gastfamilie,

sowie ein Fachteam vor Ort wurde durch die BWF Fachkraft vermittelt.

Im Oktober 2021 verstarb nach langer Krankheit eine BWF Nutzerin aus Berchtesgaden. Die Erinnerung an die liebevolle und aufopferungsvolle Pflege, die sie durch ihre Gastfamilie erfahren durfte, bleibt unvergessen.

Im Landkreis Traunstein konnte eine neue Familie akquiriert werden, die sich perspektivisch für die Aufnahme eines Menschen mit Behinderung in ihre Gemeinschaft interessiert und sich zukünftig als BWF Gastfamilie engagieren möchte.

Simon Haberkorn,
Leiter Betreutes Wohnen in Familien

IMPRESSUM: Verantwortlich für den Inhalt: Dieter Schroll, Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.

Bereichsleiter

Verwaltung
Wohnen und Fördern
Offene Hilfen

Christine Groß
Martin Rihl
Thomas Küblbeck

Einrichtungsleiter/-in

Adelstetten, Oberteisendorf, Thundorf u.
Tagesstruktur Thundorf
Berchtesgaden
Freilassing, Marzoll,
AUW und BWF
Förderstätte

Andrea Inneberger
Melanie Sarbalkan
Simon Haberkorn

Lisa Soyter

Pädagogischer Fachdienst

Karin Wallner

Fachdienst für Organisation und Qualität

Roman Freimuth

Gruppenleiter der Wohngruppen

Oberteisendorf
Wohngruppe 1 und 4
Wohngruppe 2
Wohngruppe 3

Wohngruppe Thundorf mit Tagesstätten Nutzer
Wohngruppe Freilassing
Wohngruppe Marzoll

Gruppenleiter Adelstetten

Wohngruppe 1
Wohngruppe 2
Wohngruppe 3

Gruppenleiter Förderstätte Anger

Gruppen 1 und 2
Gruppen 3 und 4
Gruppen 5 und 6

Babara Bräu
Lisa Soyter
Susanne Decker

Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL Geschäftsführer

Markus Spiegelsberger

Christiane Horn
Roland Schroll
Trudi Macho

Konzeption und Gestaltung:
gnocom Marketing Kommunikation
Hans-Joachim Gnoycke
Tel.: 08654 694602
E-Mail: gnocom@t-online.de

Sabine Dorner
Philipp Steines
Andreas Catranici



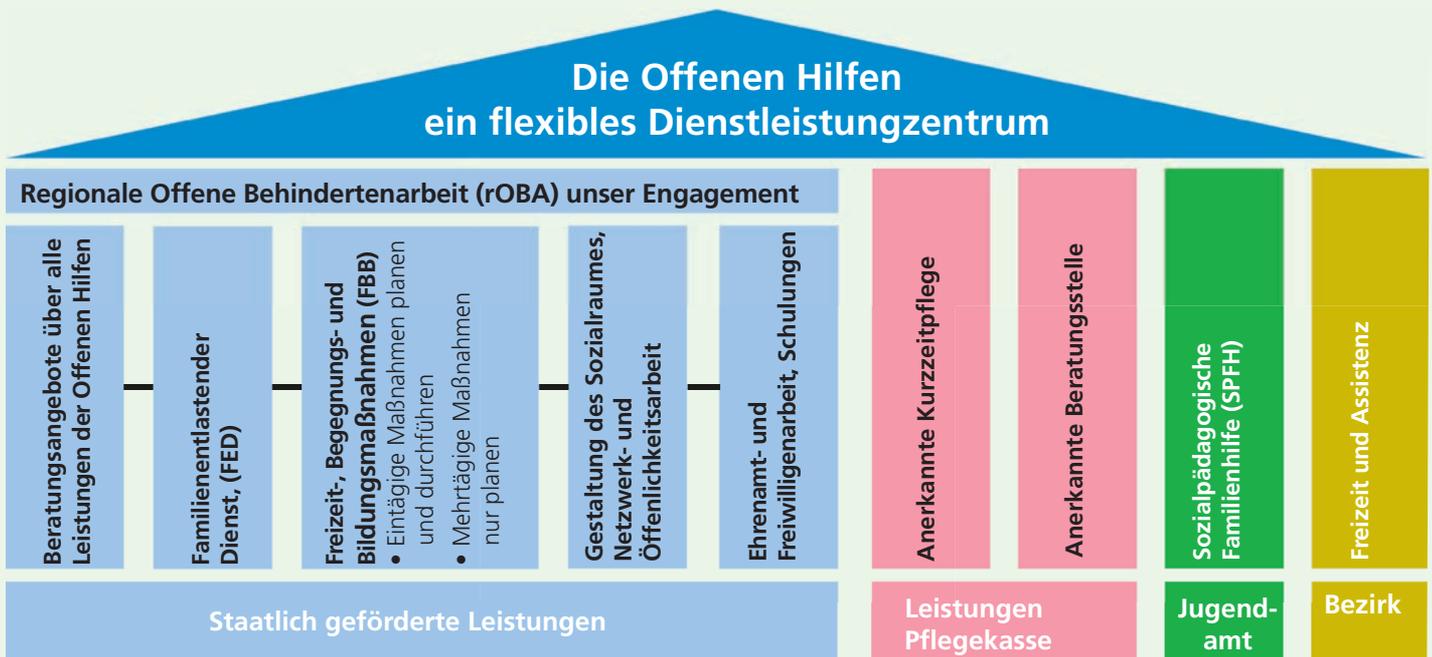
EIN VIELFÄLTIGES BETREUUNGSANGEBOT

Die Offenen Hilfen als Einrichtungsbereich der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. lassen sich 2021 mit nur wenigen Abweichungen fast wie 2020 darstellen: Hauptgrund war die Corona-Pandemie. Wir befanden uns im Jahr zwei dieser sehr einschneidenden Änderungen unseres täglichen Lebens. Weiterhin gibt es zwei Hauptbereiche in den Offenen Hilfen: Einen staatlich geförderten Bereich und einen Bereich, der regelfinanziert in den Dienstleistungen ist.

Geprägt wurde das ganze Jahr 2021 durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

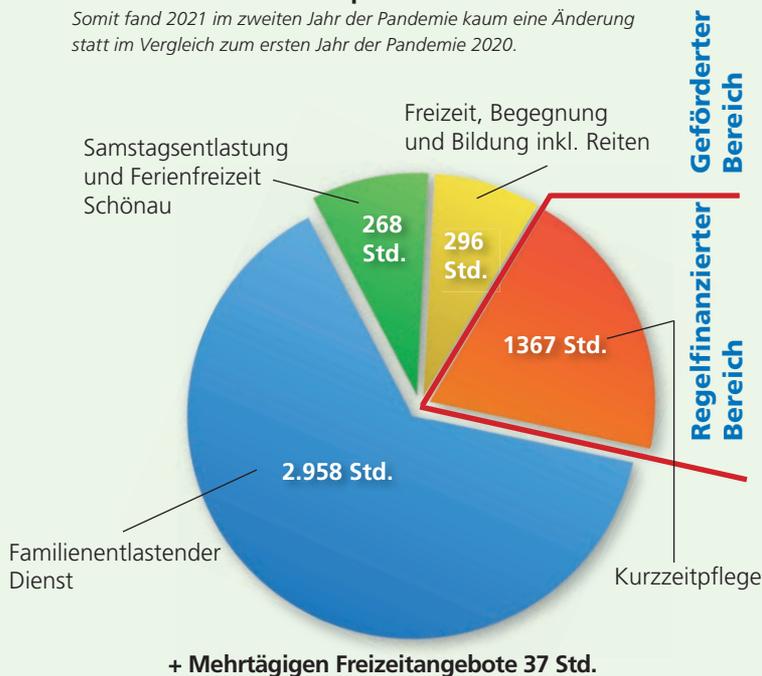
Dies betraf unter anderem die Belegungssituation der Kurzzeitpflege, das Reduzieren der Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsangebote und die Einschränkungen im Familienentlastenden Dienst. Die Inhalte der Beratungsgespräche hatten immer mehr das Thema Zukunftsängste.

Unser so erfolgreiches Sportangebot des Asphaltstockschießens mit einer tollen inklusiven Zusammenarbeit mit zwei Vereinen hat sehr unter Corona gelitten. Das Training kam fast zum Erliegen. Ausdrücklich bedanken wir uns beim WSV Königsee und beim EC Feldkirchen für die andauernde und großartige Unterstützung beim Training.



Gesamtstundenverteilung der ehrenamtlich Tätigen in 2021 mit Aufwandspauschale von 4.926 Stunden.

Somit fand 2021 im zweiten Jahr der Pandemie kaum eine Änderung statt im Vergleich zum ersten Jahr der Pandemie 2020.



Verhältnis von ehrenamtlich Tätigen zu Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit in 2021

Gesamt: 61



Zusätzlich engagieren sich ca. 10 Personen regelmäßig rein ehrenamtlich



Der Bezirk Oberbayern fördert den hauptamtlichen Bereich der regionalen Offenen Behindertenarbeit (rOBA) mit 2,10 Planstellen im Bereich Sicherstellung und Planung und er unterstützt in einer freiwilligen Leistung auf diese 2,05 Planstellen die Durchführungskräfte mit 5.700 pro Planstelle. Somit lässt sich die regionale offene Behindertenarbeit (rOBA) in folgende Korridore aufteilen:

1. Allgemeine Beratung

Circa 20% der Mitarbeiterstunden werden hier investiert in 153 Beratungssituationen für 82 Ratsuchende.

Die weitreichenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens durch die Ausführungsverordnungen der Infektionsschutzverordnung in der Corona-Pandemie waren das zentrale Thema in den einzelnen Beratungen.

2. Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)

Circa 20% der hauptamtlichen Mitarbeiterstunden wurden hier für die Planung und Kalkulation aufgewendet.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Maßnahmen nur eingeschränkt angeboten werden. 78 Personen nutzten insgesamt 15 Angebote der rOBA, darunter das regelmäßige Angebot Therapeutisches Reiten. Für Angebote in Präsenz galten strenge Hygienekonzepte und Teilnehmerbegrenzungen. Es konnten auch wieder die Radlfreizeit und die Flugreise durchgeführt werden.

3. Familienentlastender Dienst (FeD) und FBB

Circa 10% der hauptamtlichen Mitarbeiterstunden wurden investiert in Planung und Abrechnung.

Corona bedingt gingen die ehrenamtlich geleisteten Stunden insgesamt um ca. ein Drittel zurück.

Im Hort der Schneewinkl Schule in der Gemeinde Schönau am Königssee konnte 2021, Corona bedingt, sogar nur ca. 25% der Stunden von 2020 den Eltern angeboten werden; an 8 Monaten im Jahr 2021 war kein Betreuungsangebot möglich.

Es fanden daher nur 268 Betreuungsstunden statt.

Ende August und Anfang September 2021 fanden 8 Tage Ferienfreizeit als Sommer-Camp zur Entlastung der Eltern und zwar unter massiven Hygiene Auflagen im Hort der Schneewinkl Schule in Schönau am Königssee: Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Gemeinde Schönau für die kostenlose und unkomplizierte zur Verfügungstellung der Räume, sowie die sehr gute Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stellen.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Circa 10% der Mitarbeiterstunden wurden diesem Themenbereich zugeordnet - meist mit strukturplanerischem Hintergrund.

5. Gewinnung, Schulung und Koordination von ehrenamtlich Tätigen

Circa 10% der Mitarbeiterstunden wurden dafür investiert.

6. Netzwerkarbeit

Circa 10% der Mitarbeiterstunden entfielen auf die Sozialraumarbeit im Landkreis.

7. Fachliche Leitung

Circa 20% der Mitarbeiterstunden wurden in Leitungsaufgaben und konzeptioneller Weiterentwicklung des Dienstes geleistet.

8. Trainingsgruppe Asphalt-Stock-Sport:

Ein Vorbereitungsturnier in Inzell zur Teilnahme an den Bayerischen Winter Special Olympics 2023 wurde besucht. Dies diente zur Qualifikation für die Teilnahme an den nächsten Bayerischen Special Olympics Winterspielen.

Gesamtbewertung rOBA

Es wurden im staatlich subventionierten Bereich der rOBA 3.522 Stunden von ehrenamtlich Tätigen mit einer steuerfreien Aufwandspauschale geleistet.



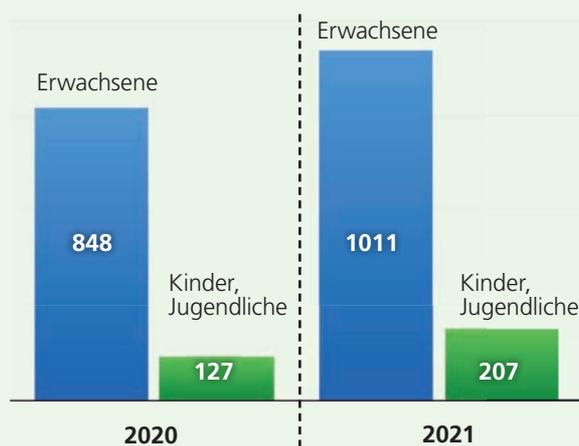
Der regelfinanzierte Bereich in Oberteisendorf

Kurzzeitpflege der Lebenshilfe BGL e.V.

2021 konnte das Angebot der Kurzzeitpflege an allen 12 Monaten des Jahres den Eltern und Angehörigen zur Entlastung mit Einschränkungen Corona bedingt angeboten werden. Dies war nur möglich durch einen sehr streng umgesetzten Schutz- und Hygieneplan.

Zusätzlich konnte den ganzen Juni 2021 über eine Gruppe aus Adelstetten in der Kurzzeitpflege aufgenommen werden, da durch eine größere Erweiterungs- Baumaßnahme zeitweise ein Gruppenbereich nicht bewohnt werden konnte.

Bettenbelegung: 2020 im Vergleich zu 2021



Insgesamt war die Auslastung der Kurzzeitpflege 2021 um ca. 250 Betten höher als im Vorjahr. Die Belegung von 2019 vor der Pandemie konnte bei Weitem noch nicht erreicht werden.

Somit ergab sich folgende Auslastung 2021:

Bettenbelegung Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Schulalltag: 207

Bettenbelegung Erwachsene: 1011

Gesamtbelegung: 1.218 Betten.

Gesamtschnitt: 3,34 Betten pro Tag.

1.367 Stunden wurden von ehrenamtlich Tätigen mit einer steuerfreien Aufwandspauschale in der Kurzzeitpflege geleistet.

Anerkannter Beratungsdienst

Es wurden im Jahr 2021 43 Familien durch 129 Beratungseinsätze von den verantwortlichen Pflegefachkräften der Kurzzeitpflege unterstützt.

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Zwei Familien wurden 2021 mit insgesamt 121,25 Stunden Face to Face unterstützt. Hier wurde eine neue Leistungs- und Entgeltvereinbarung mit dem Jugendamt neu abgeschlossen.

Assistenz

Im Freizeitbereich Assistenzleistungen fanden 2021 aufgrund von Corona keine Unterstützungsleistungen statt.

*Thomas Küblbeck,
Bereichsleiter Offene Hilfen*

Der rOBA-Beirat

Im rOBA-Beirat waren 2021 Melanie Jäckel, Martina Wiesbacher, Markus Staudinger und Andreas Rehr aktiv. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten einige Treffen nur online stattfinden. Der rOBA-Beirat engagierte sich im Rahmen einer Kooperation mit Jonathan e.V. auch ehrenamtlich bei ersten Planungen zur barrierefreien Gestaltung des Geoparks in Teisendorf und bei dem Bau von Nisthilfen für Wildbienen. Einzelne Mitglieder des rOBA-Rates nahmen wieder an Online-Selbstvertreterkonferenzen der Bundesvereinigung Lebenshilfe teil.

Gemeinsam mit der Bewohnervertretung haben sie die Informationen auf der Homepage der Lebenshilfe BGL zur Selbstvertretung überarbeitet und zum Teil neu gestaltet. Im Frühjahr 2022 soll die neue Internet-Seite fertig sein.

Vielen Dank an alle ehrenamtlich und freiwillig Tätigen für ihr Engagement!

Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT - EINE WICHTIGE STÜTZE FÜR DIE LEBENSHILFE BGL

Ehrenamtlich Tätige und Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst und in Praktika leisteten auch 2021 wertvolle Arbeit in unterschiedlichen Bereichen.

Freiwilligendienste und Praktika

Im Jahr 2021 haben 14 Personen im Alter von 16 bis 41 Jahren Freiwilligendienst oder Praktika geleistet. Davon haben zwei Personen den Bundesfreiwilligendienst (BFD) bereits 2020 begonnen.

Praktika/Freiwilligendienste	Dauer	Einsatzort
1 Bundesintegrationsjahr Berufsschule	3 Monate	Wohnhaus BGD
2 Bundesfreiwilligendienst (BFD)	1 Jahr	Förderstätte
3 Bundesfreiwilligendienst (BFD)	6 Monate	Wohnhaus Thundorf
4 Bundesfreiwilligendienst (BFD)	1 Jahr	Wohnhaus Oberteisendorf
5 Bundesfreiwilligendienst (BFD)	6 Monate	Förderstätte
6 Bundesfreiwilligendienst (BFD)	12 Monate	Förderstätte
7 Bundesfreiwilligendienst (BFD)	12 Monate	Förderstätte
8 Bundesfreiwilligendienst (BFD)	6 Monate	Förderstätte
9 Fachakademie für Sozialpädagogik	2 Wochen	Wohnhaus BGD
10 Fachakademie für Sozialpädagogik	4 Wochen	Wohnhaus BGD
11 Fachakademie für Sozialpädagogik	4 Wochen	Förderstätte
12 Fachakademie für Sozialpädagogik	4 Wochen	Förderstätte
13 Fachakademie für Sozialpädagogik	4 Wochen	Förderstätte
14 Fachakademie für Sozialpädagogik	4 Wochen	Förderstätte

Ehrenamt

In der Kurzzeitpflege, im Familienentlastenden Dienst und bei den Maßnahmen zu Freizeit, Begegnung und Bildung sind die meisten der über 60 Ehrenamtlichen tätig. Das Angebot Stockschießen und die Teilnahme an Stocksportturnieren zur Vorbereitung auf die Special Olympics 2023, wären ohne Ehrenamtliche nicht möglich gewesen.

In der Bewohnervertretung (5 Personen), im rOBA-Beirat (4 Personen) und in der Prüfgruppe Leichte Sprache (4 Personen) engagierten sich Menschen mit Behinderung ehrenamtlich.

Fortbildung und Schulung

Die modulare Schulung für Helfer*innen aus dem Landkreis konnte 2021 im Herbst durchgeführt werden. Die Schulung ist ein Kooperationsprojekt des Landkreis Berchtesgadener Land.

Vielen Dank an alle ehrenamtlich und freiwillig Tätigen für ihr Engagement!

Brigitte Maier-Koch,
Offene Hilfen



rOBA-Beirat beim Bau von Nisthilfen



Karin Wallner,
Pädagogischer Fachdienst

PÄDAGOGISCHER FACHDIENST

JAHRESBERICHT 2021

Der pädagogische Fachdienst ist als Stabsstelle dem Geschäftsführer zugeordnet. Die Fachkraft wirkt beratend für Geschäftsführung, Bereichsleitung, Einrichtungsleitung und

Mitarbeitende der Einrichtungen. Als Ziel gilt die Weiterentwicklung der pädagogischen Standards bzw. die Qualitätssicherung gemäß Vereinbarung mit den Kostenträgern.

Arbeitsgremien - Konzeptentwicklung

Die Arbeit der Projektgruppe Sozialraumorientierung wurde in 5 Online- und einem Präsenztreffen unter der Leitung des Fachdienstes Pädagogik weitergeführt. Im aktuellen Arbeitsauftrag geht es um die Erarbeitung von Leitlinien zur Selbstbestimmung. Hierzu erfolgte als Einführung und Auffrischung der rechtlichen Bedingungen zum Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmungsrechten und der Aufsichts- und Fürsorgepflicht eine gemeinsame Schulung (siehe nächste Seite). Zur Information der Leistungsberechtigten wird es eine Version in Leichter Sprache geben.

Die Orientierungshilfe zu den Themen Partnerschaft und Sexualität wurde im Jahr 2005 erarbeitet und über die Jahre weiterentwickelt. Diesmal sollte sie von einer Arbeitsgruppe in ihren Aussagen grundlegend überprüft und ggf. neu gefasst werden. Auch dazu gab es zu Beginn eine Fortbildung, an dem die Gremienmitglieder und weitere Mitarbeitende teilnahmen (siehe nächste Seite). Im Rahmen von 5 Online- und 1 Präsenzarbeitstreffen unter Leitung des Fachdienstes wurde die Orientierungshilfe überprüft und anschließend neu gefasst. Sie beschreibt die Haltung der Lebenshilfe BGL zum Thema der Unterstützung der leistungsberechtigten

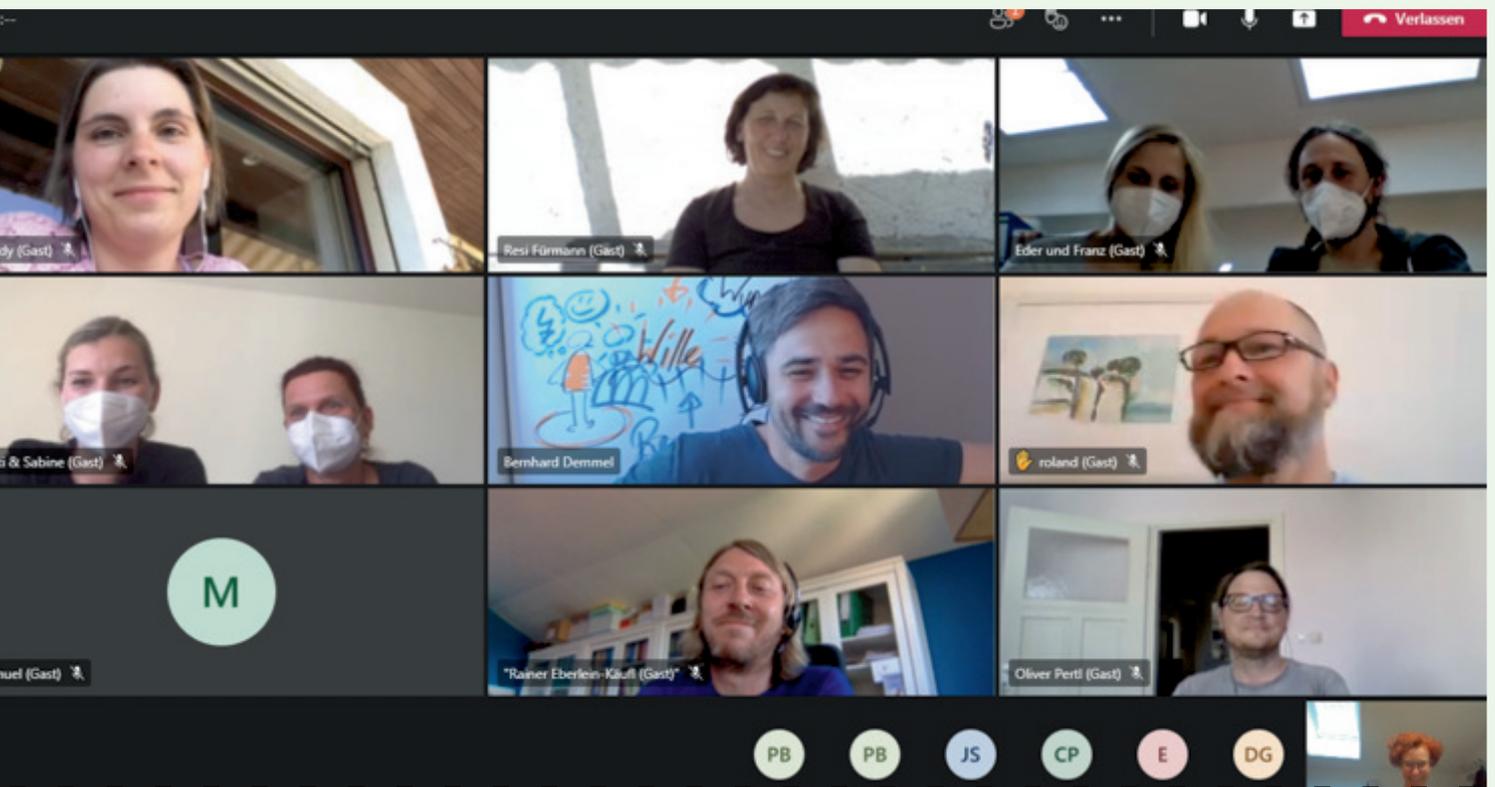
Personen zum Thema Sexualität und Partnerschaft. Auch dieses Konzept wird in Leichte Sprache übertragen.

Sozialraumorientierung – Persönliche Zukunftsplanung

Zu Beginn des Jahres erarbeiteten sich neue Mitarbeitende die theoretischen Grundlagen der Ressourcen- und Sozialraumorientierung online in einem Selbstlernkurs auf einer Lernplattform. Auf diesem Weg konnten sich 21 Personen die Basiskompetenzen aneignen. In einem Onlineseminar zum Thema „Wille und Ziel“, das in 2 Durchläufen zu je einem Tag stattfand, wurden 28 Fachkräfte geschult. An Vertiefungsworkshops nahmen 24 Mitarbeitende teil.

Im September fand auf Wunsch einer Bewohnerin ein Zukunftsfest mit geladenem Unterstützungskreis statt. Der päd. Fachdienst war für die Co-Moderation zuständig, während eine Mitarbeiterin einer kooperierenden Einrichtung die Moderation übernahm. Der geplante Einsatz als Moderatorin bei eine Zukunftsfest in einer anderen Einrichtung konnte von einer anderen Organisation übernommen werden, nachdem dies durch uns aufgrund von Erkrankung nicht möglich war. Die Vernetzung und Kooperation mit anderen Netzwerkpartnern erwies sich hier als tragfähig.

Wie können Ressourcen und Anknüpfungspunkte im Sozialraum den Menschen mit Behinderung, die sich dafür interessieren, zugänglich gemacht werden? Diese sogenannte fallübergreifende Arbeit war Thema einer 1,5 tägigen Online-Fortbildung, an der alle Leitungskräfte, Projektgruppenmitglieder und Fachdienste teilnahmen. Aus dem umfassenden Input erfolgte eine Festlegung von ersten Schritten. Es erfolgt hier eine vertiefte Weiterarbeit im folgenden Jahr.



Fortbildung und Schulung

Ein jährlich wiederkehrender Auftrag ist die Reflexion von Organisation und Inhalten der Fortbildungen und Schulungen des letzten Jahres. Die Konzipierung und Organisation eines Fortbildungsprogramms für das kommende Jahr erfolgte im September. Mittlerweile wird die Möglichkeit, Fortbildungen und Schulungen online durchzuführen, eingeplant.

Im Jahr 2021 erfolgte die Beratung und Schulung zu den verschiedenen QM-Standards in Kleinstgruppen, über Telefon oder Onlinekonferenz

- zum Instrument zur Hilfebedarfsermittlung im Bereich Wohnen (HMB/W – Verfahren).
- zu den internen Dokumentationsstandards (Leistungs- und Maßnahmeplanung),
- zum Gesamtplanverfahren mit den Heb-Bögen,
- bei den Schulungen für Studierende.

Zu folgenden Themen fanden Fortbildungen bzw. Schulungen statt. Insgesamt wurden 19 Veranstaltungen online oder in Präsenz durchgeführt, 4 Veranstaltungen mussten abgesagt oder auf das Jahr 2022 verschoben werden.

- „Selbstbestimmung und Aufsichts- bzw. Fürsorgepflicht – ein Spannungsfeld“
- „Sexualität – kein Thema“
- Leichte Sprache – Workshop
- Unterstützte Kommunikation – Erfolgsrezepte aus den Gruppen
- Grundpflege – alltägliche Routine mit hohen Anforderungen an die Mitarbeitenden
- Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) – das neue Verständnis von Behinderung
- Schlaue Stunde – Teil 8
- Deeskalation im Fokus – der emotionale Entwicklungsstand und seine Bedeutung für die Begleitung von erwachsenen Menschen mit sog. geistiger Behinderung
- Willkommen in der Lebenshilfe BGL! „Unsere Werte – unsere Haltung“
- Erste Hilfe

Insgesamt gab es bei allen Fortbildungen und Schulungen 238 Teilnehmende (durchschnittlich 12,6 Teilnehmende pro Veranstaltung).

Über die Auswertungsbögen wurde eine durchschnittliche Bewertung der Veranstaltungen mit der Note 1,6 abgegeben.

Beratung und Unterstützung von Teams und Mitarbeitenden

- Fallbesprechungen und Beratung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verschiedenen Themen, z. B. heilpädagogische Diagnostik und Einschätzung des emotionalen Entwicklungsstands nach SEED, Persönliche Zukunftsplanung, Persönliche Lagebesprechung und Planung weiterer Schritte der Unterstützung der Klientinnen und Klienten, Umgang mit Krisen/ Krisenintervention, Kommunikation
- Beratung zur Umsetzung der internen Dokumentations- und Qualitätsstandards (z. B. Leistungs- und Maßnahmeplanung, Einschätzen und Beschreiben des Unterstützungsbedarfs, Gesamtplanverfahren, Orientierungshilfe zum Umgang mit Sexualität und Partnerschaft)
- Verfassen von Heb-Bögen und Überprüfen von Hilfebedarfsbeschreibungen
- Pflege und Verleih des Fachliteraturbestandes

Unterstützte Kommunikation (UK) und Leichte Sprache

- Mitarbeit im Redaktionsteam „Mittendrin“, Verfassen von Artikeln zu verschiedenen Fachthemen
- Moderation und Leitung von 4 Arbeitstreffen des internen Pädagogischen Arbeitskreises Unterstützte Kommunikation PAK UK
- Zusammenarbeit mit dem Büro für Leichte Sprache
- Beratung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Einsatz von Hilfsmitteln UK
- Ausbau der internen Vernetzung bzw. des internen Austauschs
- Der etablierte Praxisaustausch mit verschiedenen Trägern der Behindertenhilfe in Südostbayern wurde aufgrund der Pandemie ausgesetzt

*Karin Wallner,
pädagogischer Fachdienst*



Roman Freimuth,
Fachdienst für
Organisation und
Qualität

JAHRESBERICHT FACHDIENST ORGANISATION UND QUALITÄT 2021

Die Stelle des Fachdienstes für Organisation und Qualität ist eine der Geschäftsführung zugeordnete und vollenteilige Stabsstelle. Sie vereint die Bereiche des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung, sowie den Datenschutz und die Rolle des Ausbildungsbeauftragten.

Der Fachdienst für Organisation und Qualität unterstützt und berät alle

Beschäftigten der Lebenshilfe BGL zu oben genannten Themen und stellt auf Basis seiner Aufgabengebiete Entscheidungsgrundlagen für die Geschäftsführung zur Verfügung.

Der Ausbildungsbeauftragte koordiniert die Aktivitäten und Termine die im Rahmen des Ausbildungskonzeptes stattfinden und ist maßgeblich an der inhaltlichen Weiterentwicklung des Ausbildungskonzeptes beteiligt. Er steht als

Das bedeutet unter anderem:

- Koordination, Unterstützung und inhaltliche Begleitung aller sicherheitsrelevanten Tätigkeiten und Prozesse im Rahmen der Pandemie
- Überprüfung und Überarbeitung aller Hygienestandards, bzw. Schaffung neuer Strukturen
- Fachliche Unterstützung des von staatlicher Seite geforderten Pandemiebeauftragten
- Koordination des Beschaffungsprozesses und Verwaltung der gesamten medizinischen Schutzausrüstung
- Tagesaktuelle Versorgung der Beschäftigten mit den jeweils gültigen Informationen aller beteiligten Behörden
- Schulung und Unterweisung der Beschäftigten

Ausdrücklich erwähnt werden, muss die Einsatzbereitschaft, die Disziplin, sowie das Durchhaltevermögen all unserer Kolleginnen und Kollegen. Täglich die Belastungen und Herausforderungen, vor die wir durch die Pandemie gestellt wurden anzunehmen, verdienen höchste Anerkennung!

Ein Lichtblick in dieser oft schwierigen Zeit, war die Begleitung unserer Auszubildenden, die weitgehend unbeeinträchtigt umgesetzt werden konnte. Statt Präsenz- wurden online Formate gewählt und gerade unsere jungen Kolleginnen und Kollegen konnten dabei zeigen, was in Ihnen steckt und waren handlungssicher und routiniert im Umgang damit. Fünf Auszubildende schlossen 2021 die Ausbildung zur Fachkraft erfolgreich ab, drei davon haben sich entschieden bei der Lebenshilfe BGL auch zukünftig Verantwortung zu übernehmen und qualifizieren sich zum Teil jetzt schon für weitere Aufgaben innerhalb der Lebenshilfe BGL.

Ansprechpartner für Leitung, Studierende und Anleitungen in beratender Funktion zur Verfügung.

2021 wurde mit der Umstellung der elektronischen Dokumentation und Teilhabepanung für Klienten begonnen. In diese fließen alle relevanten Informationen von Klienten ein. Sie ist verknüpft mit dem vom Leistungsträger vorgegebenem bayerischen Gesamtplanverfahren und ausschlaggebend für die Refinanzierung durch die unterschiedlichen Ämter und Behörden. Die Umsetzung rückte aufgrund der Bewältigung der pandemischen Lage in den Hintergrund und wird erst 2022 umgesetzt werden können.

Somit stand analog zu 2020 auch im Jahre 2021 die inhaltliche und organisatorische Begleitung der Corona Pandemie im Focus und es galt zusammen mit der Geschäftsführung und den Bereichsleitungen das 2020 erstellte „Gesamtkonzept zur Sicherheit und Gesundheit in Zeiten der Pandemie“ fortzuführen und die Umsetzung inhaltlich zu begleiten.

Roman Freimuth
Fachdienst für Organisations- und Qualitätsentwicklung,
Ausbildungsbeauftragter

INFOS ZUM ARBEITSKREIS DER BEWOHNERVERTRETER DER LEBENSHILFEN IN OBERBAYERN



- Die gewählten Bewohnervertreter der Lebenshilfe BGL sind Birgit Hilbig, Verena Bitz, Klara Hollinger, Josef Moderegger, Paul Wembacher und Sebastian Phillip.
- Frau Birgit Hilbig verstarb leider im Januar 2021. Sebastian Phillip vervollständigt die Bewohnervertretung seit Oktober 2021.
- Die Bewohnervertreter haben Assistenten, die sie bei ihrer Arbeit unterstützen.
- Die Assistenz haben Theresa Kroiß und Tzvetanka Kuzmanovic übernommen, Lisa Soyter assistiert ebenfalls und hat die fachliche Leitung der Selbstvertreter übernommen.
- Alle Bewohner der Lebenshilfe können sich an die Bewohnervertreter wenden, wenn sie einen Rat oder Unterstützung brauchen.

Besondere Ereignisse und Themen:

Selbstvertreter in der Lebenshilfe sind die Bewohnervertreter und die Roba-Beiräte.

Die Selbstvertreter stellen sich und ihre Aufgaben auf der Homepage der Lebenshilfe vor. Daran haben sie das ganze Jahr gearbeitet. Im Frühjahr 2022 soll die neue Internet-Seite fertig sein.

- März 2021** Das Treffen des „Arbeitskreises der Bewohnervertreter von Oberbayern“ entfiel wegen Corona
- Juli 2021** Das Treffen des „Arbeitskreises der Bewohnervertreter von Oberbayern“ entfiel wegen Corona.
- November 2021** Das Treffen des „Arbeitskreises der Bewohnervertreter von Oberbayern“ entfiel wegen Corona.
- November 2021** 2. Digitaler Kongress für Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter der Lebenshilfe in Bayern
Klara Hollinger nimmt daran Teil.
Das Thema: Rechtliche Betreuung – und dann?

Die Bewohnervertreter haben sich 2021 zu mehreren Sitzungen getroffen. Alle Sitzungen wurden online abgehalten. Online heißt, dass man sich nur über den Computer verständigen kann. Die Bewohnervertreter hoffen, dass sie sich bald wieder treffen können.

*Theresa Kroiß,
Fachkraft Wohnhaus Marzoll*



*Markus Staudinger beim digitalen
Online-Selbstvertreter Kongress*



Markus Seeböck,
Geschäftsführer
Pidingen Werkstätten GmbH
der Lebenshilfe BGL

DIE WERKSTÄTTE EIN SICHERER ARBEITSPLATZ

Für derzeit 266 Menschen (Stichtag 31.12.2021) mit Behinderung aus dem ganzen Landkreis Berchtesgadener Land stellen die Pidingen Werkstätten (PWLH) nicht nur deren Arbeitsplatz, sondern deren zweiten Lebensraum dar, in dem sie Gemeinschaft und Anerkennung finden. Auf behindertengerechten und anspruchsvollen Arbeitsplätzen erfahren sie berufliche Förderung und Bildung. Menschen mit Behinderung werden unabhängig von der Art und Schwere ihrer Behinderung aufgenommen, wenn sie in der Lage sind, zumindest ein Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeit zu erbringen. So erhalten auch schwer mehrfach behinderte Menschen bei uns einen Dauerarbeitsplatz, auf dem sie einen Teil ihres Lebensunterhaltes selbst verdienen können und auf dem sie kranken- und rentenversichert sind.

In folgenden Bereichen können wir derzeit unseren Mitarbeitern mit Behinderung – je nach deren Eignungen und Neigungen - einen Arbeitsplatz anbieten:

- **Dienstleistung** • **Holz** • **Metall** • **Küche, Hauswirtschaft** • **Wäscherei**
- **Schon- und Fördergruppe**

Werkstätten für Menschen mit Behinderung sind als Dienstleister der beruflichen Rehabilitation tätig und handeln zugleich unternehmerisch, um Menschen mit Behinderungen den Zugang zum Arbeitsleben zu ermöglichen.

Sogenannte „voll erwerbsgeminderte“ Menschen können in Werkstätten lernen und erfahren, was im Arbeitsleben gefordert ist. Deshalb müssen die Grundlagen des Arbeitslebens in der Werkstatt vermittelt und eingeübt werden. Werkstätten suchen für jeden Menschen eine Tätigkeit, die seinen Möglichkeiten entspricht. Das Zergliedern von Arbeitsschritten gehört zu den Kernkompetenzen von Werkstätten.

Die Pidingen Werkstätte der Lebenshilfe BGL vernetzt ihre Produktions- und Arbeitsfelder mit dem regionalen Wirtschaftskreislauf. Sie muss ihre Produkte und Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen anbieten

MEHR ALS NUR EIN JOB: Was sind eigentlich Werkstätten?

Da in den vergangenen Monaten in überregionalen Medien und im Internet vermehrt über Werkstätten für Menschen mit Behinderung berichtet wurde, diese Beiträge oft aber sehr verkürzt und bisweilen auch nicht objektiv über die Werkstattarbeit berichtet haben, hat die **Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen e.V. – deren Mitglied auch die PWLH ist – die Informationskampagne „MEHR ALS EIN JOB“ gestartet**, durch die dieser einseitigen Berichterstattung entgegengewirkt werden soll. Die Folgenden **FAQs** sind Auszüge hieraus: (Quelle: www.werkstatt-ist-mehr.de):

Was sind Werkstätten für Menschen mit Behinderung?

Persönlichkeit entwickeln, berufliche Bildung erhalten, soziale Beziehungen pflegen:

Werkstätten sind für Menschen mit Behinderungen sehr viel mehr als nur ein Arbeitsplatz.

In Werkstätten haben über 320.000 Menschen mit Behinderungen in Deutschland einen sicheren, unkündbaren Arbeitsplatz. Aber nicht nur das, Werkstätten leisten auch pädagogische und pflegerische Unterstützung, um Menschen mit Behinderungen Teilhabe in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Welche Arbeitnehmerrechte haben Menschen mit Behinderung in Werkstätten?

Menschen mit Behinderung haben in der Regel ein arbeitnehmerähnliches Rechtsverhältnis zu den Werkstätten, in denen sie arbeiten. Das heißt, sie haben die Schutzrechte von Arbeitnehmern, aber nicht deren Pflichten. So haben sie zum Beispiel Anspruch auf Urlaub, Mutterschutz oder Recht auf Teilzeit. Sie können jedoch nicht gekündigt oder

abgemahnt werden und sie haben keine Leistungsverpflichtung, wie es sie auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gibt. Außerdem haben sie ein eigenes gewähltes Gremium, den Werkstattrat und es gibt ebenso gewählte Frauenbeauftragte. Allerdings gilt durch das arbeitnehmerähnliche Rechtsverhältnis nicht das Mindestlohngesetz.

Wie viel Gehalt bekommen Menschen mit Behinderung für ihre Arbeit in Werkstätten?

Werkstätten zahlen an Leistungsstarke wie Leistungsschwache aus, was erwirtschaftet wird (minus verpflichtend zu machende Rückstellungen). Das ist gesetzlich so vorgegeben. Zusätzlich haben die Beschäftigten Anspruch auf umfangreiche Betreuungs-, Bildungs-, Förderungs- und Therapieleistungen, wenn benötigt, während des gesamten Arbeitslebens. Haben Menschen mit Behinderungen neben dem Werkstattentgelt kein anderes Einkommen, erhalten sie staatliche Hilfe zum Lebensunterhalt, zum Beispiel Zuschüsse zu Mietzahlungen, Pflegedienstleistungen und Grundsicherung. Durch die gegenwärtig viel geforderte Einführung eines Mindestlohns auch in Werkstätten müsste das aber auch alles beachtet werden.

Ist die Werkstattarbeit monoton?

Im Gegenteil, die Arbeit in Werkstätten ist sehr vielfältig. Sie bietet ein breites Angebot an unterschiedlichen Arbeiten, je nach Neigung und Fähigkeiten der Menschen. Das beinhaltet vermehrt auch Dienstleistungen (oft auch mit Kundenkontakt) auch außerhalb des Werkstattgebäudes. Wechsel, auch innerhalb der Arbeitsbereiche einer Werkstatt, sind möglich und werden ggf. auf Wunsch von Mitarbeiter*innen regelmäßig durchgeführt.

In die Regelarbeitszeit fallen auch Zeiten für pflegerische und arbeitsbegleitende Maßnahmen, die Abwechslung und Erholung von der Arbeit bieten.

Generell brauchen Menschen mit Behinderungen eine Arbeit, die auf ihre Bedürfnisse und Kompetenzen angepasst ist. Neben den wirtschaftlichen Tätigkeiten dienen die Arbeiten auch der Förderung und dem Erhalt von motorischen und kognitiven Fähigkeiten.

Womöglich entsteht für Außenstehende so der Eindruck monotoner Arbeit. Das muss aber nicht mit der Perspektive der Menschen mit Behinderung übereinstimmen.

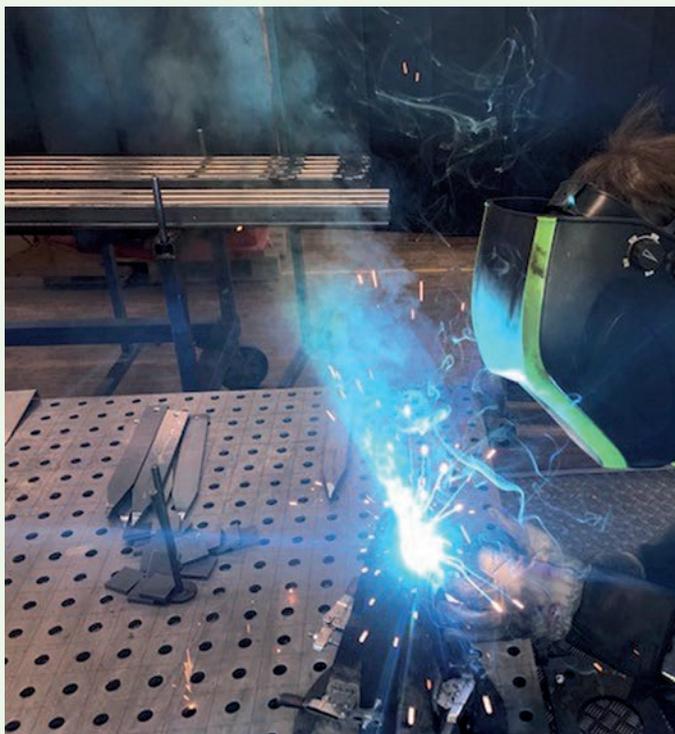


Foto: Schweißarbeiten in der PWLH

Untergraben Werkstätten nicht das Recht auf Arbeit?

Werkstattbeschäftigte haben genau das gleiche Recht auf Arbeit wie alle anderen Menschen mit oder ohne Behinderungen. Dieses Recht ist aber für alle Menschen dadurch eingeschränkt, dass der Arbeitsmarkt die Menschen einstellen muss. Es besteht grundsätzlich kein Recht auf einen bestimmten Arbeitsplatz. Menschen mit Behinderungen werden dabei auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt viel seltener eingestellt. Das gilt auch für Menschen mit Behinderungen, die eine gute Ausbildung haben. Es ist dringend an der Zeit, dass Arbeitgeber umdenken. Es gibt in Deutschland, anders als in den meisten Staaten der Welt, einen Rechtsanspruch

auf Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen, die wegen einer Behinderung (noch) nicht (wieder) unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes arbeiten können. Werkstätten machen die Ausübung dieses Rechts erst möglich. Das deutsche Modell ist bis heute einzigartig in Bezug auf die Personen, die die Werkstatteleistung in Anspruch nehmen können: Auch Menschen mit schweren und Mehrfachbehinderungen haben die Möglichkeit der Teilnahme am Arbeitsleben. In anderen europäischen Ländern wird diese Personengruppe in der Regel in Tages- und Wohnheimen oder im privaten Umfeld betreut. Selbstverständlich ist die Ausübung des Rechts auf Teilhabe an Arbeit freiwillig; niemand muss in einer Werkstatt arbeiten.

Arbeit in Werkstätten ist doch Ausbeutung, oder?

Von Ausbeutung kann nicht die Rede sein. Werkstätten müssen Erträge, die sie über Produktionsaufträge erwirtschaften, an die Beschäftigten ausschütten: mindestens 70 Prozent unmittelbar, der Rest kann in Rücklagen gehen, die aber letztlich wiederum den Beschäftigten zugutekommen müssen. Werkstätten sind Non-Profit-Organisationen und arbeiten nicht gewinnorientiert. Im Übrigen ist das in Werkstätten garantierte Recht auf Teilhabe an Arbeit eine Errungenschaft, die es weltweit nur in wenigen anderen Ländern gibt. Die Ausübung dieses Rechtes, also der Besuch der Werkstatt, ist dabei freiwillig.

Verhindern Werkstätten die Inklusion?

Diese Frage setzt voraus, dass Inklusion auf jeden Fall gegeben wäre, wenn es keine Werkstätten gäbe. Das ist nicht der Fall. Die Abschaffung von Werkstätten, wie zum Beispiel in Großbritannien geschehen, zeigt, dass nur ein minimaler Bruchteil der Menschen danach „inkludiert“ ist. Der Arbeitsmarkt ist nicht bereit oder fähig, alle Menschen mit Behinderungen aufzunehmen. Es ist also eher so, dass Werkstätten Inklusion erst ermöglichen, weil die Menschen sonst gar keine Chance auf Arbeit hätten.

Können Werkstattbeschäftigte auf den ersten Arbeitsmarkt wechseln?

Selbstverständlich, aber dieser Wechsel ist leider eher selten. Es bedarf eines gesellschaftlichen Umdenkens, damit Inklusion gelingt. Werkstätten können die berufliche Teilhabe nur gemeinschaftlich vorantreiben. Jeder Einzelne auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist gefragt. Der Arbeitsmarkt, die Gesellschaft, der Staat und auch die Werkstätten müssen noch konsequenter gemeinsam daran arbeiten, Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu inkludieren. Aber eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist nicht nur eine Frage des Könnens sondern auch des Wollens. Viele Beschäftigte fühlen sich in der Werkstatt wohl und wertgeschätzt. Sie treffen dort Freundinnen und Freunde und haben die Arbeit, die zu ihren individuellen Möglichkeiten passt. Oft ist auch der Unterstützungsbedarf so groß, dass er in einem Betrieb nicht geleistet werden kann. Auf der anderen Seite sind Stress und Leistungsdruck für viele Werkstattbeschäftigte genau der Grund, warum sie nicht auf dem allgemeinen

PIDINGER WERKSTÄTTEN GMBH DER LEBENSILFHE BGL

Arbeitsmarkt arbeiten wollen und können. Oft haben sie Ausgrenzung und Diskriminierung erlebt. Sie schätzen die Arbeitsbedingungen, die die Werkstatt ihnen bietet. Und: viele Beschäftigte haben Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gemacht und sind an den Strukturen geschei-

tert. Die Zahl von Menschen mit psychischen Behinderungen, die vom allgemeine Arbeitsmarkt in eine Werkstatt kommen, steigt.

Das Arbeitsjahr 2021

Leider war auch im Jahr 2021 noch die Corona-Pandemie das allseits bestimmende Thema. Corona hat nicht nur Großteile des gesamten öffentlichen Lebens zum Erliegen gebracht, es zog auch wieder vielfache Einschränkungen bzw. Auswirkungen auf uns als Einrichtung nach sich.

Von der schwierigen Beschaffung von Trennwänden, Luftfiltern, FFP2-Masken, Schnelltests und Desinfektionsmitteln, der Organisation von Notbetreuungen, Zusatzreinigungen bis zur Entzerrung der Kantinenverpflegung wurde das Werkstattteam stark gefordert. Die Pausen- und Mittagszeiten wurden massiv umgestaltet, da im Speisesaal nur noch 35 Personen gleichzeitig essen durften, zusätzliche Arbeits-, und Pausenräume wurden eingerichtet, um Kontaktsituationen zu entzerren.

Die PWLH musste erfreulicherweise 2021 keine längere Betriebsschließungs- bzw. Lock-down-Phase erleiden. Lediglich zum Jahresstart wurde die PWLH überraschend durch eine Allgemeinverfügung des Ministeriums bis 10.01.2021 geschlossen. Die separate Notbetreuungsgruppe, die 2020 gegründet werden musste, konnte im Herbst gänzlich aufgelöst werden.

Glücklicherweise haben wir es durch kontinuierlich fortgeschriebene und umsichtig umgesetzte Infektions- und Hygieneschutzkonzepte geschafft, die PWLH auch in der Pandemie arbeitsfähig zu halten und große Ausbruchsgeschehen zu vermeiden.

Zu Beginn des Jahres und im Herbst wurden in der PWLH



fünf Impftage für die Mitarbeiter*innen in Kooperation mit dem Impfzentrum BGL durchgeführt, was einen sehr großen Organisationsaufwand darstellte, aber auch wertvollen Impfschutz für unsere Beschäftigten mit sich gebracht hatte.

Statt vorher 37 Bussen waren 2021 wegen Corona-Schutzkonzepten bis zu 79 Tourenbusse unterwegs, die auch noch in wechselnden Zeit- und Belegungsmodellen fuhren. Durch Umstrukturierungsmaßnahmen in den einzelnen Arbeitsgruppen, Generierung neuartiger Arbeits- und Beförderungssettings, die strikte Einhaltung der AHA-L Regeln und durch die Mitwirkung aller Mitarbeiter*innen mit Behinderung, ihrer Bezugssysteme sowie unseres Personals gelang es, dass 2021 rund 98 % aller Beschäftigten wieder regelmäßig in die Arbeit kommen konnten. An die sog. „neue Normalität“ mit der Pandemie haben wir uns – bei allen Verschleißerscheinungen - inzwischen fast schon gewöhnt

Geschäftsführerwechsel zum Jahresende



Landrat Bernhard Kern (links) und Markus Spiegelsberger (rechts) bei der symbolischen Schlüsselübergabe an Hermann Seeböck (mitte)

Nachdem Geschäftsführer Markus Spiegelsberger zum Januar 2022 eine neue berufliche Herausforderung in Passau antrat, konnte von den Gesellschaftern der PWLH mit Hermann Seeböck eine alt bekannte Leitungskraft für die Geschäftsführung der PWLH zurückgewonnen werden.

Im Dezember 2021 stieg dieser wieder ein, um nach einem gemeinsamen Monat mit seinem Vorgänger ab Januar 2022 wieder die Funktion des Geschäftsführers zu übernehmen.

Hermann Seeböck war bereits von 2006 bis 2017 Geschäftsführer in Piding, wechselte dann für zwei Jahre zur Fachschule für Heilerziehungspfleger der Caritas und anschließend für drei Jahre zur Lebenshilfe Traunstein gGmbH.

Zu seinem Amtswiederantritt als Geschäftsführer der PWLH wünschten ihm der 1. und 2. Vorsitzende der Lebenshilfe BGL e.V. Hans Eschlberger und Rüdiger Lerach, Landrat Bernhard Kern und Bürgermeister Hannes Holzner als Gesellschafter der Pidinger Werkstätten einen guten Start.

BELEGUNGSSTATISTIK 2021 - MITARBEITER*INNEN MIT BEHINDERUNG

Zum 31.12.2021 waren 266 Mitarbeiter*innen mit Behinderung in unserer Einrichtung beschäftigt.

Neuaufnahmen 2021

19 Mitarbeiter*innen wurden 2021 neu aufgenommen. Diese Neuaufnahmen ergaben sich aufgrund folgender Ausgangssituationen:

- 4 Schulabgänger*innen
- 4 Eintritt nach Förderlehrgang/Berufsbildungslehrgang
- 2 durch Unfall oder Erkrankung
- 3 aus Arbeitsmarkt
- 3 In den Landkreis zugezogen
- 3 Wiedereintritt nach längerer Unterbrechung

Austritte 2021

10 Mitarbeiter*innen mit Behinderungen sind 2021 aus der Werkstätte aus folgenden Gründen ausgeschieden:

- 2 verstorben
- 3 Antritt Altersrente
- 2 auf eigenen Wunsch
- 0 Vermittlung in andere Einrichtung/Maßnahme im Landkreis
- 2 Umzug in einen anderen Landkreis
- 1 Vermittlung auf allgemeinen Arbeitsmarkt

Berufsbildungsbereich (BBB)

Der Berufsbildungsbereich der Pidinger Werkstätten bietet praktische und theoretische Lerneinheiten zum Thema Arbeit für neue Mitarbeiter*innen an. So sollen Beschäftigungsmodelle in und außerhalb der Werkstatt sowie Unterschiede in den Arbeitsmöglichkeiten bekannt und zugänglich gemacht werden. In den praktischen Einheiten kann festgestellt werden, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten neue Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Arbeitsbereichen der WfbM erbringen können.

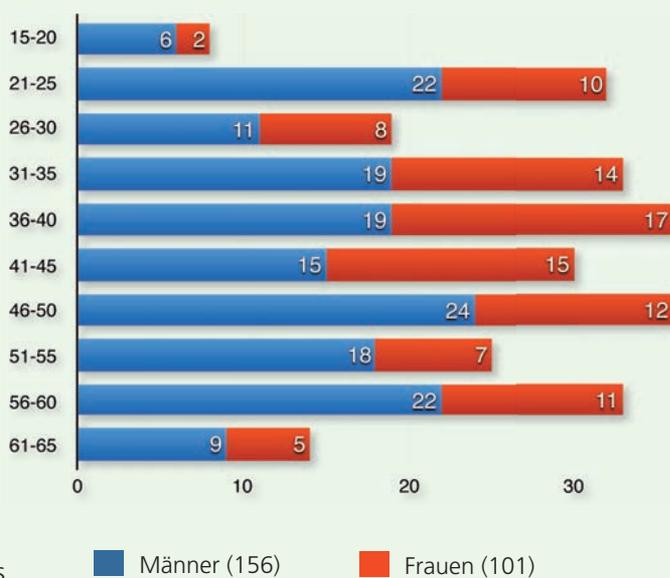
Zum 31.12.2021 waren 19 Personen im Berufsbildungsbereich der Pidinger Werkstätten beschäftigt.

Arbeitsbereich

Nach dem zweijährigen Berufsbildungsbereich erfolgt die Übernahme in den sogenannten Arbeitsbereich. Hier können die Mitarbeiter*innen mit Behinderung bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze tätig sein.

Zum 31.12.2021 waren 243 Personen im Arbeitsbereich der Pidinger Werkstätten beschäftigt.

Alterstruktur der Mitarbeiter*innen mit Behinderung in 2021



Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter*innen mit Behinderung beträgt 41,75 Jahren



Foto: Lebensmittelverpackung

Außeneinsätze

Zusätzlich wurden auch wieder vielfältige Arbeitseinsätze bei Firmen vor Ort erbracht und in Kooperation mit Unternehmen in der Region ausgelagerte Arbeitsplätze für einzelne geeignete Personen nach Möglichkeit der hier geltenden Rahmenbedingungen durchgeführt.

PIDINGER WERKSTÄTTEN GMBH DER LEBENSHILFE BGL

Im Jahr 2021 konnte aufgrund der Pandemie leider nur weniger Mitarbeiter*innen im Vergleich zu den Vorjahren im Bereich der Außenarbeit eingesetzt werden. 2021 haben 71 Mitarbeiter*innen mit Behinderung an insgesamt 1123 Einsatztagen bei unterschiedlichen Firmen und Institutionen einen Arbeitseinsatz durchgeführt. Durch diese Maßnahmen können unsere Mitarbeiter*innen sich unter Echtbedingungen austesten. Sie dienen auch als Basis für etwaige Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Ein Dank gilt allen Unternehmen und Partnerfirmen, die diese Angebote ermöglichen

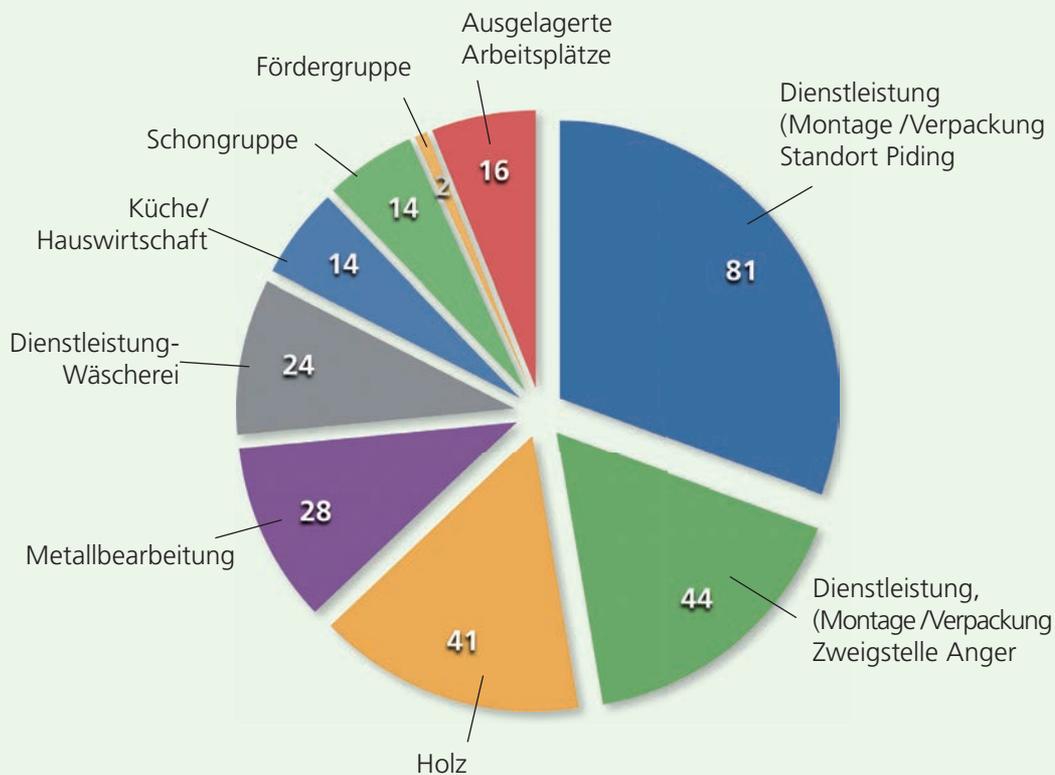
Fördergruppe

Menschen mit einer schweren geistigen Behinderung, welche nicht, noch nicht oder nicht mehr am Arbeitsleben teilhaben können, werden im Fördergruppenkonzept intensiv betreut und ganzheitlich gefördert. Die Betreuung kann direkt in der Stammgruppe oder durch eingestreute Plätze in den Arbeitsgruppen der Werkstätte erfolgen..

Zum 31.12.2021 waren vier Personen der Fördergruppe zugeordnet.

VERTEILUNG AUF DIE FACHBEREICHE

inklusive des Berufsbildungsbereichs und der Fördergruppe



WAHL NEUER WERKSTATTRÄTE UND FRAUENBEAUFTRAGTE

Werkstatträte und Frauenbeauftragte in unseren Werkstätten gestalten mit. Sie haben weitreichende Mitwirkungsrechte und setzen sich für ihre Kolleginnen und Kollegen ein.



Die 2021 neu gewählten Werkstatträte (von links): Patrick Langer, 2. Vorsitzender Franz Auer, Stefan Burger, Elena Carsten Strohmeier, Anton Mayr, Vorsitzender Werner Eckardt

Grundlage für die Arbeit der Werkstatträte und der Frauenbeauftragten ist die Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO). Die Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO) wurde durch Artikel 22 des Gesetzes zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen (Bundesteilhabegesetz, kurz: BTHG) geändert. Sie trat am 1. Januar 2017 in Kraft. Dürfte der Werkstattrat bis dahin nur mitwirken, so darf er nach der neuen WMVO auch bei einigen Themen mitbestimmen.

Die Mitarbeiter*innen in den Werkstätten wählen aus ihren Reihen den Werkstattrat.

Die Vertretung der Interessen der in der Werkstatt beschäftigten Frauen mit Behinderung durch eine Frauenbeauf-



Die neu gewählten Frauenbeauftragten (von links): Yvonne Burger, Elena Carsten

tragte wird ebenfalls in der WMVO beschrieben.

Die Frauenbeauftragte wird von den weiblichen Werkstatt-Beschäftigten gewählt.

Die Amtszeit der Werkstatträte und der Frauenbeauftragten beträgt vier Jahre.

Die Werkstätte stellt dem Werkstattrat und auch der Frauenbeauftragten in erforderlichem Umfang die nötigen Arbeits- und Hilfsmittel zur Verfügung. Der Werkstattrat wählt sich aus dem Fachpersonal eine Vertrauensperson, die ihn in seiner Tätigkeit unterstützt. Die Frauenbeauftragte können sich ebenfalls eine Vertrauensperson als Unterstützer*in selbst auswählen.

WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Trotz der pandemiebedingten Erschwernisse ist die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL wirtschaftlich 2021 gut durch das Wirtschaftsjahr gekommen.

Einige Kunden erhöhten sogar das Auftragsvolumen, da durch die Kooperation mit der PWLH Produktionsengpässe in den eigenen Reihen kompensiert werden konnten.

Auch Kosteneinsparungen im Sachkostenbereich trugen dazu bei, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie einzugrenzen. Erhöhte Rohstoffkosten und Lieferengpässe stellten oftmals besondere Herausforderung im Produktionsbereich dar.

Zertifiziertes QM-System nach DIN EN ISO 9001:2015

Die Pidinger Werkstätten sind 2021 erneut für die wirksame Weiterführung ihres Qualitätsmanagement-Systems im Produktions- und Reha-Bereich nach DIN EN ISO 9001:2015 ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird an Unternehmen vergeben, die über ein wirksames Qualitätsmanagementsystem entsprechend dieser internationalen Norm verfügen. Bei den Auftraggebern aus der Wirtschaft stellt die erfolgreiche Zertifizierung einen wichtigen Türöffner bei der Akquise von werthaltigen Aufträgen dar. Aber auch die Mitarbeiter erhalten wichtige Anerkennung und Bestätigung durch die bestandene externe Zertifizierung.

PERSONALBEREICH PER 31.12.2021

Zum Ende des Jahres waren 60 Personen (ohne AZUBI, Praktikanten, FSJ, BFD) beschäftigt, davon 17 Personen in Teilzeit.

Auszubildende / Bundesfreiwilligendienst / Praktikanten

Auszubildende waren 2021 in folgenden Ausbildungsrichtungen bei uns tätig:

- 4 Heilerziehungspfleger*innen
- 2 Diplomsozialbetreuer*innen

Zwei Heilerziehungspfleger*innen haben ihre Ausbildung mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen und wurden als Fachkräfte in den Gruppendienst übernommen.

Auszubildende waren 2021 in folgenden Ausbildungsrichtungen bei uns tätig:

- 2 Heilerziehungspfleger/-innen
- 2 Diplomsozialbetreuer/-innen

Darüber hinaus leisteten 2021 wieder **16 Freiwilligendienstleistende aller Altersgruppen (Freiwilliges soziales Jahr/FSJ und Bundesfreiwilligendienst/BFD)** zeitversetzt wertvolle Dienste in unseren Gruppen. Drei dieser Kräfte kommen aktuell aus Übersee (Ecuador).

Neben Physio-, Ergotherapie-, FOS- und Erzieherpraktikanten informierten sich in Kurzzeit- und Orientierungspraktika viele überwiegend junge Menschen über unsere Einrichtung und die hier angebotenen Arbeitsfelder. Einige Praktika mussten zu Beginn des Jahres aufgrund der Corona-Auflagen der Schulen leider ab- bzw. unterbrochen werden. Die Gewinnung von Freiwilligendienstleistenden wurde durch die mangelnden Kontaktmöglichkeiten zu den Schulen erschwert, da alle Informationsveranstaltungen abgesagt werden mussten.

Erfolgreiche Qualifizierung zur „geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung“

Die Integration behinderter Menschen in das Arbeitsleben ist eines der Hauptanliegen der WfbM. Durch wirkungsvolle Förderung und Begleitung soll die Leistungsfähigkeit des Menschen mit Behinderung entwickelt, erhöht oder wiederhergestellt werden.

Diese Aufgabe erfordert von den Fachkräften eine sehr große fachliche und persönliche Kompetenz. Um die berufliche Qualifikation der Mitarbeiter/innen mit Behinderung einer WfbM sicherzustellen und zu erhalten, bedarf es einer umfassenden und fundierten Ausbildung begleitender Fachkräfte.

Die Kernthemen dieser 800 Stunden umfassenden berufsbegleitenden Weiterbildung sind:



Foto: Josef Kamml (links) entschied sich mit 59 Jahren, in der Küche der PWLH einen Bundesfreiwilligendienst zu leisten. Hier im Gespräch mit dem Koordinator der Freiwilligendienste Hans Schuhböck (rechts).

- Eingliederung und Teilhabe am Arbeitsleben personenzentriert gestalten,
- Berufliche Bildungsprozesse personenzentriert planen, steuern und gestalten,
- Arbeits- und Beschäftigungsprozesse personenzentriert planen und steuern sowie Arbeitsplätze personenzentriert gestalten
- Kommunikation und Zusammenarbeit personenzentriert planen, steuern und gestalten.

Für die berufliche Handlungsfähigkeit der Teilnehmer*innen bedeutet dies, dass sie nach Beendigung der Fachweiterbildung die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erlangt haben, um die Umsetzung des Werkstattauftrages – die Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben – qualifiziert in ihrem Verantwortungsbereich durchführen zu können.



Thomas Egger (links) aus dem Bereich Dienstleistung und Johann Kern (rechts) aus dem Bereich Holz haben diese Fachweiterbildung samt Prüfungen und Projektarbeit 2020/2021 sehr erfolgreich absolviert und von der Akademie Schönbrunn ihre Zertifikate erhalten. Geschäftsführer Hermann Seeböck (mitte) freut sich, dass die PWLH nun zwei weitere geprüfte Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung in ihren Reihen hat.

ARBEITSBEGLEITENDE MASSNAHMEN:

Vielfältige Arbeitsbegleitende Maßnahmen zur ganzheitlichen Förderung und Steigerung der Lebensqualität der Mitarbeiter mit Behinderung sind uns zusätzlich sehr wichtig. So werden über die Förderung am Arbeitsplatz hinaus in über 50 Kursen z. B. Bewegungstherapie und Wirbelsäulengymnastik, Musik- und Sportkurse und Ausflüge angeboten. Diese haben immer das Ziel, die Gesamtpersönlichkeit der Mitarbeiter*innen zu fördern. Um das zu erreichen, achten wir darauf, dass diese Kurse auf die Interessen, Bedürfnisse und behinderungsbedingten Defizite der Beschäftigten abgestimmt sind.

Nachdem die Arbeitsbegleitenden Maßnahmen bis zum Beginn der Pandemie noch regulär stattfinden konnten, sind seitdem die Möglichkeiten deutlich eingeschränkt. Es konnten nur Maßnahmen angeboten werden, die den jeweils geltenden Hygiene- und Abstandsregeln entsprachen.

Die Durchführung des Sportfestes war zumindest am Gelände der PWLH unter Einhaltung der Corona-Auflagen möglich.

Dieser Bereich unserer Arbeit wird in erster Linie durch Spenden ermöglicht. Mit dem Ausfall des Christkindlmarktes ist uns hier auch ein großer Teil der Refinanzierung entfallen. Umso mehr freuen wir uns, dass dennoch wieder viele Spenden zu Gunsten unserer beschäftigten Menschen mit Behinderung eingegangen sind. Die Spenden ermöglichen uns auch zukünftig weitere Maßnahmen zur Teilhabe in der Gesellschaft und zur Persönlichkeitsentwicklung anzubieten.

Die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL bedankt sich sehr herzlich bei allen Spendern, Helfern und Förderern für die große Unterstützung im schwierigen Corona-Jahr 2021.



Die BayWa Stiftung München unterstützt 2021 die Arbeitsbegleitenden Maßnahmen der PWLH mit einer Spende in Höhe von 30.000,-



Foto: Im Namen des Gewinnspaarvereins der Sparda-Bank München e.V. überreichte Herr Michael Walch (rechts) von der Sparda-Bank München eine Spende in Höhe von 2.000,- Euro an Hermann Seeböck, den Geschäftsführer der Pidinger Werkstätten der Lebenshilfe BGL (links).

EINBLICK IN DIE PRODUKTIONS- UND DIENSTLEISTUNGSBEREICHE

Abteilung Dienstleistung 2021

In der Abteilung Dienstleistung konnten auch 2021 wieder eine große Zahl an Mitarbeiter*innen in unterschiedlichen

Berufsfeldern ihre Fähigkeiten erfolgreich unter Beweis stellen und weiter ausbauen.

In den Gruppen mit dem Schwerpunkt Verpackung/Konfektionierung setzte sich auch 2021 die steigende Beauftragung von Abfüllungen sogenannter „trockener – unkritischer Lebensmittel“ fort.

Dabei handelt es sich hauptsächlich um die Verpackung von Gewürzen oder Gewürzmischungen nach Gewicht in die jeweilige Verkaufseinheit unserer Kunden.

Die PWLH ist hier bereits seit einigen Jahren verlässlicher und geschätzter Partner in der Region. Auch überregional wurde 2021 ein Produzent aus Hamburg auf das Angebot der PWLH aufmerksam und gab die Befüllung von rund

80.000 Flaschen mit einer speziellen Gewürzmischung in Auftrag. Die Flaschen waren Teil eines Gin-Brau-Sets und wurde zusammen mit dem von uns konfektioniertem Zubehör in einem Discounter deutschlandweit verkauft.

Um das gesamte Volumen der unterschiedlichen Abfüllungen bewältigen zu können, wurden im vergangenen Jahr auch zwei neue halbautomatische Spezialwaagen angeschafft. Mit diesen Geräten können auch Menschen mit höherem Hilfebedarf eingesetzt werden und an diesen anspruchsvollen Arbeiten teilhaben.

PIDINGER WERKSTÄTTEN GMBH DER LEBENSHILFE BGL

Wäscherei

Die Ende 2019 modernisierte und neu ausgerichtet Wäscherei erlebte durch Corona 2021 ein ständiges auf und ab. Einerseits gingen die Aufträge aus der Gastro- und Tourismusbranche durch die Schließungen phasenweise deutlich zurück.

Andererseits erlebten wir in den Monaten der Öffnung einen überdurchschnittlichen Anstieg aufgrund der starken regionalen Belegung durch Inlandstouristen. Aufgrund der neuen strategischen, energetischen und räumlichen Ausrichtung konnten wir diese Schwankungen aber sehr gut ausgleichen und die Mitarbeiter



Foto: Die modernisierte Wäscherei

in Zeiten von wenige Wäscheaufträgen z. B. mit Arbeiten aus anderen Bereichen der Dienstleistung versorgen.

Metall 2021

In der Metall-Abteilung hatten wir eine hohe Auslastung und erfreuliche Zuwachsraten bei den Aufträgen unserer Bestandskunden zu verzeichnen.

Wir fertigen hier seit 2021 ein neues Produkt, bei dem anspruchsvolle Schweißarbeiten ausgeführt werden: Pfahlspitzen für Flussverbauungen, die sich als ideal zum Vertiefen der handwerklichen Fertigkeiten unserer Schweißer*innen erwiesen. Gleichzeitig schafft die Herstellung der Pfahlspitzen neue Möglichkeiten zur beruflichen Bildung.



Foto: Unsere Schweißertruppe (von links): Thomas Kern, Evi Kendlbacher, Toni Valentic, Andi Schnellinger

Holzwerkstatt 2021

Die Auftragsbücher der Holzwerksatt waren, trotz Corona und den Befürchtungen, dass es wirtschaftlich enger werden würde, voll und es gab sehr viel zu tun.

Dennoch mussten wir in der Holzwerkstatt auf einige Mitarbeiter*innen verzichten, da es für sie aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich war, hier mit den vorherrschenden Bedingungen (vor allem das permanente Tragen der Maske) 5 Tage zu arbeiten. Es handelte sich meist um Mitarbeiter*innen, die nicht geimpft werden konnten und für die deswegen ein besonderes Angebot geschaffen wurde, um das persönliche Erkrankungsrisiko so gering wie möglich zu halten. Sie konnten in der neu geschaffenen sog. ALBe-Gruppe (Alternatives Beschäftigungsprogramm) beschäftigt werden. Dort konnten auch gewohnte Arbeiten aus der Stammgruppe erledigt werden, wie z.B. aus dem

Holzbereich das Zusammenstellen von Kreidebeipacks für die Aufstellerfertigung.

Bei den Aufträgen ist das Frühjahr durch Fertigung der Pflanzgefäße für die komplette Baumarktschiene gekennzeichnet. Nach einem sehr guten Jahr 2020 haben wir auch 2021 das Mengenvolumen des Vorjahres um rund 15% erhöht. Im Sommer war das Lager, bis auf ein paar Einzelstücke, leer. Die Firmen Tychsen mattina GmbH (unser größter Auftraggeber im Holzbereich) hat uns auch 2021 gut beauftragt. Weitere größere Aufträge kommen von der Fa. Schöllner Unterwössen, Hawle Freilassing, Stahlwerk Annahütte Hammerau, um hier nur die größten Auftraggeber des Bereiches zu nennen. Auch ein neuer Kunde konnte gewonnen werden. Es handelt sich um die Fa. Neuhofer aus der Nähe von Mondsee. Dort werden für den gesamten

europäischen Baumarktsektor Profileisten vollautomatisiert angefertigt. Es geht dabei um das Zuschneiden, verleimen und Konfektionieren sowie Verpacken von Profil-Eckleisten.

In Zusammenarbeit mit den Dienstleistungsabteilungen haben wir die Machbarkeit dieses Produktes erprobt und seit Mitte 2021 läuft diese Arbeit dauerhaft in einer eigenen Produktionslinie. Genauso verhält es sich mit der Fa. Adler Lackfabrik aus Tirol. Diese beauftragt uns seit Jahren im ca. zweijährigen Turnus mit größeren Bemusterungsaufträgen. 2021 sind es ca. 3000 Musterboxen mit 52 Farbtönen auf speziellen Furnierplatten, die zu Plättchen geschnitten und von der DL-Abteilung in Mappen eingeklebt werden.

Wegen des stark gestiegenen Bedarfs an Rahmenelementen, die an den Ecken gedübelt bzw. verschraubt werden, konnten wir die Mengen mit den bestehenden Mitteln nicht mehr abarbeiten. Deswegen wurde ein zweiter CNC-gesteuerter Bohrautomat angeschafft. Diesen haben wir so

anfertigen lassen, dass dieser auch von Mitarbeitern betrieben werden kann, denen das nur im Sitzen möglich ist. Somit konnten wir einen weiteren Arbeitsplatz für Menschen mit einem höheren Hilfebedarf schaffen und zugleich die Produktivität steigern.

Die Universität Tübingen hat eine Analyse-App entwickelt, um Medikamente auf Verunreinigungen mit Hilfe eines Smartphones zu untersuchen. Das ist in Ländern wichtig in denen es wenige oder keine Labore gibt, die das machen.

In unserer Holzwerkstatt wurde in Zusammenarbeit mit der Uni Tübingen hier ein Prototyp entwickelt und schließlich 30 Stück dieser sog. „Black Boxes“ gebaut.

Weitere Informationen zu diesem spannenden Projekt finden Interessierte im Internet unter:

<https://www.apotheker-helfen.de/allgemein/wie-eine-black-box-fuer-arzneimittelqualitaet-sorgt/>

NACHHALTIGKEIT UND RESSOURCENSCHONUNG



Zum Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung wurde bereits im Herbst 2017 in Vorbereitung des Umbaus und neuen Energiekonzepts die Druckluftherzeugung zentralisiert und die Wärmeerzeugung auf Biomasse umgestellt.

Im Bereich Elektrizität wurde der Großteil der Beleuchtung durch LED ersetzt. In den letzten fünf Jahren konnte mit weiteren Optimierungen im Maschineneinsatz der Stromverbrauch so um ca. 140.000 kWh p.a. reduziert werden. Der Wechsel 2021 auf reinen Ökostrom bedeutet zusätzlich eine jährliche CO₂-Ersparnis von rund 150.000 kg. Zur Vorbereitung einer großen PV-Anlage wurde der älteste Teil des Haupthauses in Piding neu gedeckt. Die neue PV-Anlage mit rd. 300 KW Leistung wird ab Frühjahr 2022 installiert werden und mind. 60% unseres Bedarfs decken.

In diesem Zug wurden auch die Vorbereitungen für die E-Ladesäulen erledigt, die für die schrittweise Erneuerung des Fuhrparks nötig werden. Mit einem Renault ZOE wurde im November die Umstellung in Richtung E-Mobilität gestartet.

Zur Reduzierung der Lichtverschmutzung wurden unsere Leuchten im Außenbereich mit Abschattungen nach oben versehen.

Die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL bedankt sich sehr herzlich bei allen Beschäftigten, Partnern, Helfern und Förderern für die große Unterstützung im schwierigen Corona-Jahr 2021.



Hier erreichen Sie uns ...

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e. V.

www.lebenshilfe-bgl.de

Bereichsleitung Wohnen und Fördern

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-64
Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: wohnheim@lebenshilfe-bgl.de

Förderstätte

83454 ANGER
Moosbacherau 2 1/2
Tel.: 0 86 56 / 98 95 08-0
Fax: 0 86 56 / 98 95 08-30
E-Mail: foerderstaette@lebenshilfe-bgl.de

Ambulant Unterstütztes Wohnen/ Betreutes Wohnen in Familien

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-72
E-Mail: simon.haberkorn@lebenshilfe-bgl.de

Offene Hilfen

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-66
Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: offenehilfen@lebenshilfe-bgl.de

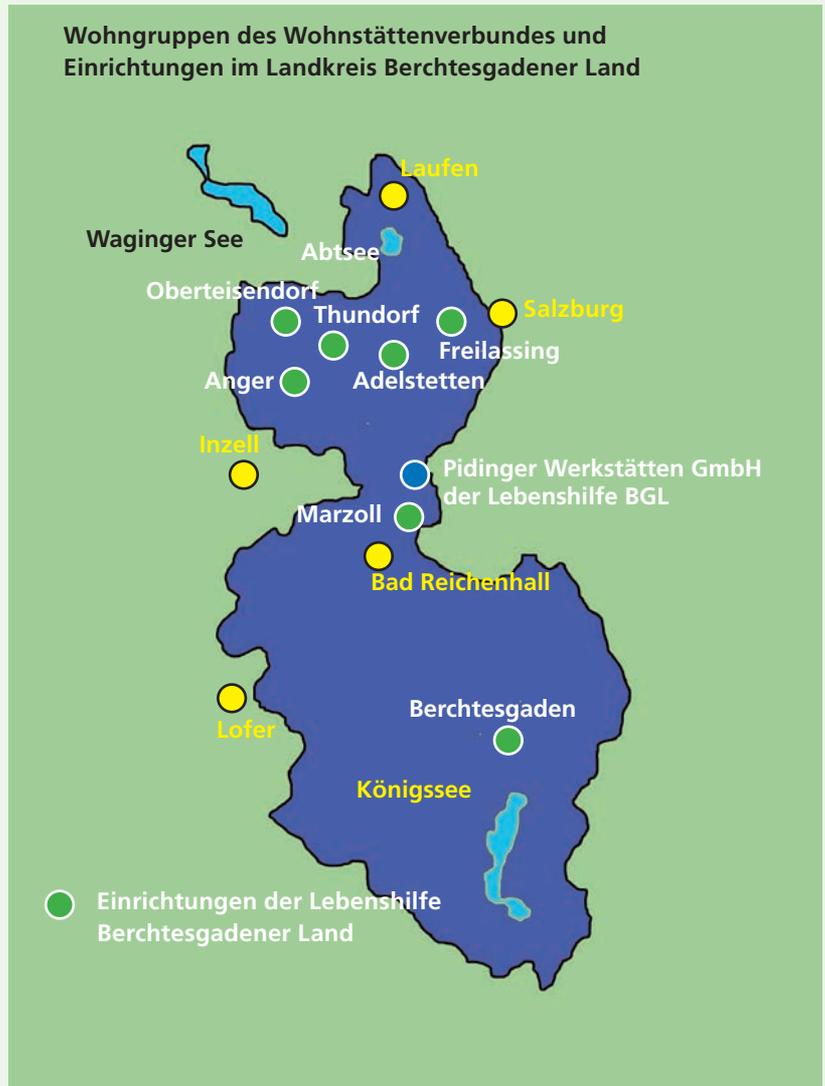
Büro für Leichte Sprache

Tel.: 0 86 66 / 98 82-72
Mobil: 0151 12153965
E-Mail: reinhold.lay@lebenshilfe-bgl.de

Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83451 PIDING
Hirschloh 1 und 3
Tel. 0 86 51 / 9 60-0
Fax 0 86 51 / 9 60-200
E-Mail: info@pwlh.de
Internet: www.pwlh.de

Wohngruppen des Wohnstättenverbundes und Einrichtungen im Landkreis Berchtesgadener Land



Sparkasse Berchtesgadener Land
IBAN: DE62 7105 0000 0020 3637 01
BIC: BYLADEM1BGL
www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung

Besuchen Sie uns auch unter:



www.facebook.com/LebenshilfeBGL

Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung

83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de



Lebenshilfe
Berchtesgadener Land

Teilhabe verbindet